

**Messe- u. Studienreise KANADA**  
06.-12. November 2014  
Tel.: 03 182 6262 20  
www.agria-tours.at  
Preis: ab € 1620,00  
exkl. Flughafentaxen

**FORST**  
**Ampelregel.**  
Ob Äste oder Zweige genutzt werden dürfen, sagt die Ampel.  
Seite 11

**RINDER**  
**Murbodner.**  
Zufriedenstellendes Einkommen. Einsteiger gesucht.  
Seite 12

**BEILAGE**  
**Wald verbindet**  
Biomasse spielt im Waldverband eine immer wichtigere Rolle.

**ETIVERA**  
**FACTUM GLÄSER**  
+43(0)3115/21999  
www.etivera.at

# Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Seit 1852 die Zeitung der Landeskommission für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

**lk** P.b.b. – GZ 02Z032405 M Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8020 Graz



Ausgabe Nummer 18, Graz, 15. September 2014  
Sie finden uns im Internet unter [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

## INHALT



Zerstört nicht nur die Wurzel

### Doppel-Schädling

Larve und Käfer bringen Ackerbauern in Bedrängnis. Taskforce der Kammer arbeitet auf Hochtouren. **Seiten 2, 3**

### Grundsteuer

Klares Nein zu einer Grundsteuererhöhung für die heimischen Bauern. **Seite 4**

### Arbeitslose

Unhaltbar! Nebenerwerbsbauern sollen kein Arbeitslosengeld mehr bekommen **Seite 4**

### Safran

Fachschule Neudorf macht dieses südliche Gewürz wieder heimisch. **Seite 5**

### Russland-Krise

Sozialpartner starten neue Solidaritätswelle für heimische Bauern. **Seite 7**

### Düngerrechner

Viele Landwirte müssen 2015 ihre Düngung aufzeichnen. Düngerrechner hilft. **Seite 10**

### Terminkalender

Die wichtigsten Veranstaltungen und Kurse. **Seiten 8, 9**



Im Spätsommer legen die Käfer-Weibchen bis zu 1.000 Eier in den Boden

FLICKR

## Problem-Käfer wird zur neuen Landplage

In Amerika ist er landläufig als der „Milliarden-Dollar-Schädling“ bekannt. Für Farmer dort bedeutet er nichts anderes als Pest und Cholera gleichzeitig. Vermutlich per Flugzeug ist er über Serbien nach Europa eingeschleppt worden. 2003 wurde er erstmals in der Steiermark registriert, im Vorjahr hat er auf Maisflächen erstmals größere Schäden angerichtet. Der ursprünglich als Maiswurzelbohrer bekannte Doppel-Schädling – die Larven fressen die Maiswurzeln, der Käfer verhindert die Kolbenbefruchtung – frisst

sich jetzt quer durch Kürbis-, Käferbohnen-, Gemüse- und Hirsekulturen und legt dort die Eier ab. Selbst vor Grünland und Hausgärten macht er nicht halt. Und genau deshalb funktioniert die Fruchtfolge nicht so, wie es in den Lehrbüchern steht. Entgegen bisheriger wissenschaftlicher Meinung kann sie den Problem-Käfer nicht stoppen. Die Wissenschaft hinkt also der gelebten, guten landwirtschaftlichen Praxis hinterher. Sie muss Antworten geben auf Fragen, wie diese neue Landplage in den Griff zu kriegen ist, weil der zerstörerische

Schädling Bauern und Bevölkerung zurecht beunruhigt. „Die Ungewissheit muss der Klarheit weichen. Der wirtschaftliche Schaden muss eingedämmt werden, der Maisanbau erhalten bleiben“, verlangen Präsident Franz Titschenbacher und Vize Maria Pein. Vermehrte Forschung und Praxisversuche sind notwendig, die mit einer Fruchtfolge-Million verlässliche Antworten auf brennende Fragen des alternativen Anbaus, der Fütterung und des Pflanzenschutzes liefern, um den Schädling zu dezimieren. **R. W. Seiten 2, 3**

## MEINUNG

Der russische Importstopp trifft die heimische Landwirtschaft hart. Es scheint immer unwahrscheinlicher zu werden, dass Russland die Tore für westliche Lebensmittel wie Obst und Gemüse, Käse und Milchprodukte sowie Schweinefleisch mittelfristig wieder öffnet. Mittlerweile ist durchgesickert, dass der Importstopp von langer Hand vorbereitet wurde. Schon vor mehr als einem Jahr hat Putin bisher gesperrte Verarbeitungsbetriebe in Südamerika und Asien als Lieferanten wieder zugelassen. Dies lässt

### Verwundbar

den Schluss zu, dass sich Russland ohnehin von europäischen Lebensmittelexporten lossagen wollte. Dass sich Österreich um neue Märkte umschauchen muss – so schwer das auch ist – dürfte der richtige Weg sein. Der Wirtschaftskrieg und die verbalen Androhungen könnten sich weiter zuspitzen, wenn Putin am Gashahn zu drehen beginnt. Österreich ist hier ebenfalls sehr verwundbar, weil wir gänzlich vom Russengas abhängig und somit erpressbar sind. Mit unserem Energiehunger macht Russland gute Kasse: 2,6 Milliarden Euro – knapp ein Fünftel unserer Fossilenergierechnung – kommt Putins Getreuen zugute. Geld, für das die Österreicher hart arbeiten, wovon sie nie mehr etwas sehen. So stärken wir Diktaturen auch in anderen Krisenstaaten. Für Österreichs Energiepolitik schrillen die Alarmglocken.

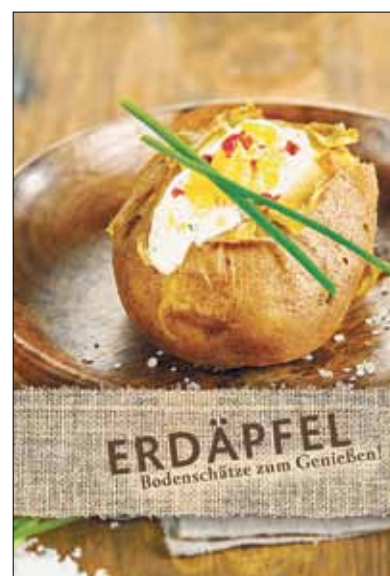
Rosemarie Wilhelm

## Ein Hoch der tollen Knolle

Am 18. September ist der Tag des Erdäpfels

Am Donnerstag, den 18. September wird dem Erdäpfel gehuldigt. Die Österreicher verspeisen jährlich pro Kopf rund 47 Kilo. In Österreich werden auf 21.000 Hektar Erdäpfel angebaut, in der Steiermark sind es 747 Hektar. Besonders eifrige Käufer sind Familien. Junge Singles kochen weniger oft Kartoffeln für sich alleine. Alternative Einkaufsquellen wie Bauernläden oder Bauernmärkte spielen bei den Erdäpfeln eine große Rolle, rund zwölf Prozent werden dort gekauft. Auch im Bio-

Segment sind die Kartoffeln mit einem wertmäßigen Bio-Anteil von 13 Prozent wahre Renner. Die AMA widmet der tollen Knolle einen besonderen Marketing-schwerpunkt. Advertorials in auf-lagenstarken Medien sowie Beiträge im TV begleiten den Feiertag. Broschüren und Kochbücher liefern viele Ideen für kreative Kartoffel-Rezepte. Für die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen gibt es zehn kostenlose Kochbücher. Einfach schnell E-Mail an [presse@lk-stmk.at](mailto:presse@lk-stmk.at) schreiben.



18. September ist „Erdäpfeltag“!

## Pflüger-WM: Lanz wurde Dritter

Bei der kürzlich stattgefundenen 61. Weltmeisterschaft im Pflügen in Saint Jean D'Ilac, Bordeaux (Frankreich), haben Österreichs Teilnehmer Top-Platzierungen erreicht. So sicherte sich Beetpflüger Christian Lanz aus der Steiermark im Grasland den 3. Platz und in der Gesamtwertung den hervorragenden 5. Rang, beim Drehpflug wurde Matthias Einwögerer aus Niederösterreich Elfter. Den Sieg holten sich heuer ein Ire und ein Schotte. Insgesamt waren die 58 weltbesten Pflüger aus 29 Nationen an den Start gegangen.

[www.h.lugitsch.at](http://www.h.lugitsch.at)  
**LUGITSCH**  
FARM FEED FOOD



## KRITISCHE ECKE



**Christian Konrad**  
Pflanzenbau-Ausschuss  
Kalsdorf/Graz

**D**er Maiswurzelbohrer hat heuer leider die schlimmsten Befürchtungen übertroffen und sich zu einer echten Plage mit dramatischem Ausmaß entwickelt. Dieser Schädling hat leider die Eigenschaft, dass er zweimal Schaden anrichten kann. Erstens im Boden als fressende Larve: Dort werden die Wurzeln der Maispflanze abgefressen und in der Folge kommt es zur Lagerung des Maises, was mehr als augenscheinlich ist.

Der zweite Schaden erfolgt als geschlüpfter Käfer. Dieser frisst die Narbenfäden am Kolben des Maises, weshalb keine Befruchtung erfolgt und daher keine Körner auf dem Maiskolben sind. Das führt zum Totalausfall des Ertrages, der allerdings erst bei näherer Betrachtung zu erkennen ist.

Wurde zunächst angenommen, dass der Maiswurzelbohrer nur im Mais Schäden anrichten kann, muss aufgrund der heurigen Beobachtungen diese Aussage revidiert

## Landplage

werden. Dieser Schädling befällt ebenfalls Kürbis-, Hirse-, Soja-, Sonnenblumen- und Begrünungsflächen. Die Erkenntnis vom Vorjahr, dass der Maiswurzelbohrer auch alles gelb Blühende befällt, muss leider um die Erkenntnis, dass der Schädling alles frisst, was grün und saftig ist, erweitert werden. Sogar vor Bioflächen und Hausgärten macht er nicht Halt.

Damit müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass der Maiswurzelbohrer nicht nur ein Problem für die Maisbauern, sondern mittlerweile eine Landplage von ungeheurem Ausmaß ist. Deshalb brauchen wir im nächsten Jahr eine optimale Bekämpfungsstrategie, um die anstehende Plage überhaupt irgendwie in den Griff zu bekommen. Wir stehen vor dem Supergau! Die Fruchtfolge ist eine ganz wichtige Maßnahme, kann aber aus oben angeführten Erkenntnissen nur mit der Kombination von Pflanzenschutzmaßnahmen erfolgreich sein.

Leider müssen die Expertenmeinungen immer wieder revidiert werden, weil wir alle zusammen zu wenig wissen. Deshalb brauchen wir dringend mehr Forschungsgelder, um bestmögliche Ergebnisse über das Verhalten dieses Schädlings zu bekommen. Wir brauchen für das nächste Anbaujahr eine optimale Bekämpfungsstrategie mit Fruchtfolge nur in Kombination mit geeigneten Pflanzenschutzmitteln, damit wir den Käfer halbwegs eindämmen können. Allen, die jetzt ein Verbot von Bekämpfungsstrategien artikulieren, möchte ich ins Stammbuch schreiben, dass sie die Tragweite dieses Problems noch nicht erkannt haben und mehr als nur mit den Feuer spielen.

## Taskforce eingerichtet

Aufgrund der sich anbahnenden massiven Schäden durch Maislagerung und Käferfraß hat die Kammer eine Arbeitsgruppe aus betroffenen Kammerräten, Behördenvertretern und Pflanzenbau-

wie Pflanzenschutzexperten eingerichtet. Ziele: Absicherung der Maisernte und der weiteren Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln sowie die Abstimmung der erforderlichen Öffentlichkeitsarbeit.

## Bekämpfung absichern

Nach dem Verbot der Neonicotinoide ist es unerlässlich, dass die bestehenden Pflanzenschutzmittel auch in den kommenden Jahren zur Verfügung stehen. Dafür setzt sich die Landwirtschaftskammer mit

aller Kraft ein. Nur so zeigt auch die verstärkte Fruchtfolge die erforderliche Wirkung. Denn die Fruchtfolge alleine kann den zerstörerischen Schädling bei diesem großen Befallsdruck nicht aufhalten.

# Ein Doppel-Schädling

## Larve und Käfer bringen Ackerbauern in Bedrängnis

### Die Fruchtfolge allein kann den zerstörerischen Schädling nicht stoppen.

Die starke Zunahme der Käferpopulation in den vergangenen Jahren ist vielerorts darauf zurückzuführen, dass viele Landwirte aufgrund der fehlenden Zulassungen für die Larvenbekämpfung auf eine Behandlung komplett verzichteten. Somit konnten sich teilweise die gesamten Eigelege des Maiswurzelbohrers ungehindert entwickeln und das Wurzelwerk der wachsenden Maispflanzen schädigen. Außerdem kann die Fruchtfolge alleine nur ein Teil der Lösung sein: Denn trotz der Zunahme von Getreide und Kulturhirse in der Fruchtfolge hat die Käferpopulation weiter zugenommen. Denn aufgrund der Kleinstruktur werden viele der abgelegten Eier des Maiswurzelbohrers nicht in Mais, sondern im Randbereich anderer Kulturen abgelegt. Dies führt dazu, dass trotz Unterbrechung des Maisanbaues – egal ob für ein oder mehrere Jahre – sich im Boden Eier befinden und Schäden im ersten Maisjahr auftreten können.

### Aus Mittelamerika

Ursprünglich stammt der westliche Maiswurzelbohrer (Western corn rootworm) aus Mittelamerika, wo er sich seit 1955 in den bedeutenden Maisanbaubereichen ausbreitete. 1992 kam es zu erstem Befall nahe dem Belgrader Flughafen. Vermutlich wurde er mit einer kriegsbedingten Hilfslieferung per Flugzeug nach Europa eingeschleppt. In Österreich wurden die ersten Maiswurzelbohrer im Sommer 2002

nahe der slowakischen Grenze gefangen. Seitdem breitet sich der gefräßige Schädling immer weiter in Richtung Norden und Westen aus. In der Steiermark kann mittlerweile schon die gesamte Maisbaufläche als Befallsgebiet bezeichnet werden (auch Mur-, Mürz- und Ennstal). In anderen Maisanbaubereichen Österreichs ist der Käfer auch bereits verbreitet.

### 400 bis 1.000 Eier

Die Käfer sind etwa fünf bis sechs Millimeter lang. Die Weibchen legen im Spätsommer durchschnittlich 300 bis 400 Eier – oft auch bis zu 1.000 – im Boden von vorwiegend Maisfeldern in einer Tiefe von fünf bis 20 Zentimetern ab. Auch benachbarte Felder können etwa bis zu 20 Meter vom Feldrand betroffen sein. So bieten die gelben Kürbisblüten eine attraktive Nahrungsquelle. Die abgelegten Eier überdauern die kühlen Wintermonate sehr gut. Die ersten Larven schlüpfen nach Erreichen einer bestimmten Temperatursumme im Boden, wobei im Mai und Juni der Höhepunkt des Larvenauftretens ist. Nach dem Schlüpfen ernähren sie sich von Maiswurzeln. Finden sie im Umkreis von 0,5 bis einem Meter keine entsprechende Nahrung, sterben sie ab – was die Fruchtfolge als optimale Bekämpfungsmaßnahme begründet, wenn nach Mais eine andere Kultur angebaut wird. Bei starkem Wurzelfraß der Larven kippen die geschwächten Maispflanzen oft schon bei leichtem Wind um. Die Pflanzen versuchen sich wieder aufzurichten und zeigen mit dem sogenannten Gänsehals-symptom das typische Schadbild für den Larvenfraß. Bei ausreichender Feuchtigkeit bildet

Mais ständig neue Wurzeln, der Schaden kann so für eine Zeit kompensiert werden. Allerdings fällt er dann meist später in der Kornfüllungsphase um und kann sich dann nicht mehr aufrichten. Nach der Fressphase verpuppen sich die Larven für eine Woche im Boden und entwickeln sich zu flugfähigen Käfern (meistens ab Anfang Juli), welche dann je nach Nahrungsangebot bis in den Oktober hinein zu sehen sind. Spätestens der erste Frost

tötet dann die Käfer ab. Die geschlüpften Käfer ernähren sich vorzugsweise von den weichen Narbenfäden (Seide) und Blütenpollen der Maispflanzen, aber auch andere Blütenpflanzen (Sonnenblume, Ölkürbis, Käferbohne, Zucchini u. a.) werden befallen. Passiert der Narbenfraß bei Mais konzentriert auf spät blühenden Sorten, so kommt es zu keiner Kolbenbefruchtung. Keine oder nur wenige Körner sind dann auf dem Kolben. **H. Fragner**



**Problem-Käfer schädigt doppelt: Die Larven fressen die Wurzeln, Mais lagert. Und: Der geschlüpfte Käfer verhindert die Befruchtung**



### Arno Mayer sprach mit Mitgliedern der Taskforce über die aktuelle Lage im unteren Murtal.

Die Beratungen über die Bekämpfung dieses großen, ursprünglich aus Amerika eingeschleppten Schädlings läuft seit dem Verbot der Beizmittel in der Kammer auf Hochtouren.



„Trotz eines Maisanteiles von durchschnittlich nur 56 Prozent in den vergangenen sieben Jahren im Grundwasserschongebiet im Bezirk Bad Radkersburg, gibt es massive Schäden. Mais liegt teils großflächig. Die Fruchtfolge allein löst das Problem nicht.“

KO Siegfried Klobassa



„Ohne ausreichende chemische Bekämpfungsmöglichkeiten der Larven des Wurzelbohrers und des Käfers werden wir den Maisanbau und die Veredelung nicht im erforderlichen Ausmaß erhalten können. Dann wird die Steiermark ein landwirtschaftliches Freilichtmuseum.“

LKR Gottfried Loibner



„Im gesamten Osten und Südosten Europas kann der Landwirt die Larven mit einem gut wirkenden Granulat auf ein erträgliches Maß reduzieren. Steht dieses Granulat nicht zur Verfügung, leiden trotz Käferbekämpfung der Konsummaisbau und noch stärker der Saatmaisbau.“

Hans Posch, Steirersaat



„Unsere Maisbauern brauchen bei der Bekämpfung dieselben Möglichkeiten wie die Kollegen im benachbarten Zentraleuropa, sonst herrscht keine Waffengleichheit. Wir produzieren im selben Wirtschaftsraum und verlangen die gleichen internationalen Rahmenbedingungen.“

KO Hans Reisinger



„Das Erwachen bei den Schweinebauern für Alternativen ist da, die Umsetzung von mehr Fruchtfolge ist trotzdem eine gewaltige Herausforderung. Viele spezialisierte Zucht- und vor allem Mastbetriebe müssen zusätzlich in Lagerungs- und Fütterungstechnik investieren.“

LKR Alois Decker



„Der Schädling bringt uns ein Desaster. Die schweren Schäden des Maiswurzelbohrers im unteren Murtal sind für viele Bauern wie die Vertreibung aus dem 50-jährigen Maisparadies. Der Kern der Lösung: mehr Fruchtfolge! Das gilt auch für den Saatmaisbau, ausnahmslos.“

Obmann Leo Ladenhauf



„Die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers ist ein Gemeinschaftsauftrag. Leider ignorieren noch zu viele Bauern das Problem. Zum Schutz aller Maisbauern muss auch jeder bei der Bekämpfung dieses existenziellen Problems mitmachen. Am besten geht's überbetrieblich.“

MR-GF Max Kainz



## Fruchtfolge-Million gefordert

Der Käfer schädigt neben Mais bereits eine Vielzahl von Gemüse- und Blühkulturen bis in die Hausgärten. Zur Erforschung der Bekämpfung und zur Klärung unzähliger Fragen bei der Einführung al-

ternativer Kulturen sind umfassende Versuche notwendig. Deshalb hat die Kammer mit einem Appell an den Landwirtschaftsminister ihre Forderung nach einer Fruchtfolge-Million erneuert.

## Umfrage: www.lub.at

Bei der Käferbekämpfung sind noch viele Fragen offen. Alle Maisbauern sind aufgefordert, den Fragebogen unter [www.lub.at](http://www.lub.at) auszufüllen. Jeder ausgefüllte Fragebogen ist eine große Hilfe für die

laufenden Debatten auf verschiedensten Ebenen. Und vor allem bei der Abstimmung der kurz- und mittelfristigen Strategien, um einen nachhaltigen Maisbau in der Steiermark zu erhalten.



Wertvolle und spannende Debatten bei den Flurbegehungen zum Anbau von Mais-Alternativen

K. MAYER

# Was statt Mais anbauen?

## Entscheidende Rolle spielt der Wirtschaftsdünger

**W**egen der aktuellen Schäden denken viele Landwirte über den Anbau von Mais-Alternativen nach. Für Marktfruchtbetriebe wird es um einiges leichter sein, eine Lösung zu finden als für Landwirte mit Veredelung und hohem Anfall von Wirtschaftsdüngern.

### Getreide, Raps, Hirse

Während erstere eine umfangreiche Palette an Kulturen zur Auswahl haben, gibt es für den intensiven Tierhalter praktisch nur Getreide, Hirse und Raps zur Auswahl. Wobei bei den letztgenannten Kulturen nur Hirse gleich wie Mais eine Hackfrucht ist. Das bedeutet, dass eine einmalige Düngung des Gesamtbedarfes an Stickstoff auf Flächen mit weniger als zehn Prozent Hangneigung und mehr als 15 Prozent Ton im Boden erlaubt ist. Getreide und Raps haben gegenüber Hirse und Mais allerdings den Vorteil, dass sie ihren Düngbedarf im Spätsommer bis Herbst und im zeitlichen Frühjahr haben, wo Gülle sinnvoller ausgebracht werden könnte. Dadurch kann Güllerraum gespart werden. Der Wermutstropfen ist das Ertragsniveau, welches wir von

Mais gewohnt sind. Die Alternativen beweisen aber, dass sie deutlich höhere Erträge liefern können, als viele Landwirte diesen unterstellen. Ein Beweis sind die Getreideerträge von bis zu zehn Tonnen je Hektar im heurigen Jahr. Auch Hirse steht momentan hervorragend auf den Feldern, es werden neun bis elf Tonnen je Hektar erwartet. Dabei darf nicht vergessen werden, dass auch die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers im Mais Kosten verursacht. Man denke nur an die Granulate und die Käferspritzung. Wenn diese mehr als 160 Euro je Hektar ausmachen, können bei den derzeitigen Maispreisen zwei Tonnen je Hektar bei Mais heruntergerechnet werden. Werden auch noch die geringeren Trocknungskosten in Rechnung gestellt, müssen wirklich hohe Maiserträge erzielt werden, um mit den Alternativen konkurrieren zu können.

### Feldbegehungen

Die einfache und pflanzenschutzextensive Produktionsweise des Maises kann auch nicht wegdiskutiert werden. Es ist daher die Intension der Abteilung Pflanzenbau, alles über Versuche und Bera-

tungen zu unternehmen, um die gängigen Alternativen so einfach wie möglich produzierbar zu machen und gleichzeitig ein hohes Ertragsniveau zu sichern. Dazu wurden schon bisher Feldbegehungen, Fachvorträge und Artikel angeboten. Als Grundlage dafür sind die mittlerweile enorm ausgeweiteten Versuche zu den Fragen des Pflanzenbaues, der Logistik und der Fütterung bei Geflügel, Schweinen und Rindern gemeinsam mit dem Schweinezuchtreferat in Gleisdorf und auch mit anderen Institutionen wie der Universität für Bodenkultur, der Versuchstätigkeit des Landes Steiermark und des Lehr- und Forschungszentrums Raumberg-Gumpenstein gestartet worden.

Zentrale Herausforderung ist die Wirtschaftsdüngerausbringung bei flächenschwachen Betrieben. Sie benötigt Verfahren und Kulturen, die das Wirtschaftsdüngerangebot mengenmäßig und zeitlich bestmöglich nutzen. Deshalb werden in dieser Hinsicht alle Kooperationen mit wichtigen Fachinstitutionen geführt. Eine wesentliche Rolle wird das bereits gut ausgebaute überbetriebliche Wirtschaftsdüngermanagement haben.

Karl Mayer

## AUS MEINER SICHT

**Maria Pein**

Vizepräsidentin  
Deutsch Goritz



**D**as genaue Schadensmaß dieses Doppel-Schädling lässt sich noch nicht abschätzen und beziffern.

Die schweren Regenfälle der vergangenen Tage haben noch weitere Maisflächen zum Kippen gebracht. Die Ernte ist auf diesen betroffenen Flächen praktisch zerstört. Bauern fürchten um ihre Existenz!

Die Ernte steht bereits vor der Tür und viele Maisbauern werden ihre tatsächlichen Schäden erst dann feststellen können. Erschreckend ist, dass man den Käfer nun auch auf anderen Ackerkulturen und auf Gemüseflächen finden kann.

Und genau in diesem Zusammenhang sind sehr viele Fragen offen, die uns alle massiv beschäftigen.

Wir Bauern haben in diesem Anbaujahr sehr viel getan und unternommen, um den Schädling in den Griff zu bekommen.

So wurde die Fruchtfolge stark ausgebaut: Wir haben um ein Fünftel mehr Getreide

## Erhalten!

angebaut und die Alternativkultur Hirse auf 2.000 Hektar ausgeweitet. Wir haben das Granulat Belem, aber auch das Insektizid sowie viele verschiedene Alternativen angewendet und dazu auch verschiedene Praxisversuche angelegt.

Wir Bauern warten nun auf Lösungsansätze, Planbarkeit für die nächsten Jahre – das ist für uns ist unumgänglich. Unsere zuständigen Verantwortungsträger haben sich in den vergangenen Wochen sehr umfassend informiert und die Schäden an Ort und Stelle besichtigt.

Nun suchen wir gemeinsam nach Lösungen, um die nicht einfache Situation in den Griff zu bekommen. Und dazu brauchen wir unbedingt eine verstärkte Forschung und mehr Praxisversuche. In diesem Zusammenhang bekräftige ich die steirische Forderung nach einer Fruchtfolge-Million. Pflanzenbauliche Bekämpfungsmaßnahmen unserer kleinstrukturierten steirischen Landwirtschaft müssen politisch geklärt werden. Slowenien und Ungarn haben den Schädling bereits im Griff, in der Sache sind sie uns einen Schritt voraus.

Die Bodenbeschaffenheit, der Humusgehalt, aber auch eine starke Pflanze ist wichtig. Die gemeinsame Kommunikation, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit ist enorm wichtig und entscheidend.

Wir werden alles daran setzen, um auch künftig unseren Maisbau in der Steiermark aufrechtzuerhalten. Denn der Mais als wichtigste Futtergrundlage für die Veredelungswirtschaft hat uns sehr viel Wertschöpfung auf unsere Höfe und in die Regionen gebracht.

## „Es ist ein nationales Problem“

Bauernbundpräsident Jakob Auer von Schadensmaß stark betroffen

**S**tark betroffen vom dramatischen Ausmaß der großflächigen Maislagerungen“ zeigte sich Bauernbund-Präsident Jakob Auer, selbst Maisbauer und Schweinemäster, nach einem Hubschrauberrundflug über der Südoststeiermark.

### Landesseuche

„Das ist kein steirisches, sondern ein nationales Problem“, so Auer, zumal man nur den Larvenschaden sieht und nicht

den Käferschaden im stehenden Mais. Für Agrarlandesrat Johann Seitinger ist der Wurzelbohrer eine „Landesseuche“, die von allen Solidarität verlangt.

### Volle Unterstützung

Beide sagten ihre volle Unterstützung zu und kündigten intensive Gespräche mit Minister Rupprechter zur Absicherung der Bekämpfung und Durchführung von mehr Forschung und Versuchen an. Arno Mayer

**Jakob Auer sagte seine volle Unterstützung zu**  
PARLAMENT



Markus Fischer



Hans Lienhart



LKR Josef Kowald

„Die Fruchtfolge ist im Saatmaisbau sehr schwer umzusetzen. Oft wird Saatmais seit Jahrzehnten auf denselben Flächen angebaut. Die größten Probleme gibt es heuer allerdings in jenen Gebieten, die im Vorjahr keine Käferbekämpfung durchgeführt haben.“

„Auf meinen Versuchsfeldern zeigen sich deutliche Unterschiede bei den Bekämpfungsvarianten. Gut wirken vor allem verschiedene Kombinationen. Wir müssen jedenfalls alle heuer vorhandenen Mittel auch im nächsten Jahr wieder zur Verfügung haben.“

„Die Einführung der verpflichtenden Fruchtfolge mit maximal dreimal Mais in vier Jahren im Jahr 2012 war trotz aller Widerstände rückblickend enorm wichtig. Viele Bauern haben seither mit mehr Fruchtfolge zur Verbesserung der Situation beigetragen.“



Wir zahlen 2,66 Mrd. Euro an Russland KK

## Öl und Gas: Gelder an Krisenländer

Laut aktuellen Zahlen der Statistik Austria hat Österreich im Vorjahr 14,75 Milliarden Euro für Energieimporte aufgewendet. Mit 11,4 Milliarden Euro übertraf das Außenhandelsbilanz-Defizit im Bereich Energie somit im dritten Jahr in Folge die Elf-Milliarden-Euro-Marke. Aufgrund dieses Defizits rutschte die ansonsten positive Außenhandelsbilanz 2013 mit rund fünf Milliarden Euro ins Minus. Die horrenden Energieausgaben fielen überwiegend für Importe von Erdöl (9,7 Milliarden Euro) und Erdgas (3,3 Milliarden Euro) an.

Vor zehn Jahren zahlte Österreich für Erdöleinfuhren rund 3,5 Milliarden Euro. Jedoch haben sich die Rohölpreise seither fast verdreifacht, während die importierte Menge seit 2003 sogar um acht Prozent gesunken ist, berichtet der Österreichische Biomasseverband in einer Aussendung. Die Ölimporte kommen überwiegend aus politisch instabilen Krisenstaaten: So erhielten die vier wichtigsten Rohöllieferanten im Vorjahr zusammen 3,4 Milliarden aus Österreich: Kasachstan (1,3 Milliarden Euro), Nigeria (eine Milliarde Euro), Russland (660 Millionen Euro) und Libyen (470 Millionen Euro). Für Erdgaslieferungen überwies Österreich zusätzlich rund zwei Milliarden Euro auf das Konto Russlands.

## Gutes Zeugnis für heimischen Tierschutz

Das europäische Lebensmittel- und Veterinärämteramt (FVO) hat sich bis auf wenige Ausnahmen sehr zufrieden mit den Tierschutzbestimmungen Österreichs in landwirtschaftlichen Haltungsbetrieben gezeigt. Das geht aus einem jetzt veröffentlichten FVO-Bericht hervor. Die EU-Inspektoren waren bereits im November 2013 in Österreich und hatten die Haltung von Puten, Gänsen und Rindern geprüft. Auch die Überwachung der Tierschutzbedingungen bei Masthühnern im Schlachthof wurde überprüft. Die Inspektoren stellten fest, dass die Empfehlungen des europäischen Übereinkommens zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Haltungsbetrieben in den nationalen Rechtsvorschriften über Tierschutzstandards für Milchvieh, Puten und Hausgänse sowie in den Arbeitsanweisungen weitgehend umgesetzt worden seien. Die einzelnen nationalen Bestimmungen für diese Arten gingen sogar meist über die EU-Empfehlungen hinaus.

## Ciolo nicht mehr EU-Agrarkommissar

Neun Frauen und 18 Männer wird EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker als neue Kommissare berufen. Die neue EU-Kommission soll mit 1. November ihre Arbeit aufnehmen, die Funktionsperiode dauert bis 2018. Der rumänische EU-Agrarkommissar Dacian Cioloș gehört dem Juncker-Kabinetts nicht mehr an. Der ehemalige irische Umweltminister Phil Hogan hat die größten Chancen, neuer EU-Agrarkommissar zu werden. Cioloș musste weichen, weil Rumänien die sozialdemokratische EU-Abgeordnete Corina Cretu als Vertreterin nominierte.



Cioloș nicht mehr Agrarkommissar



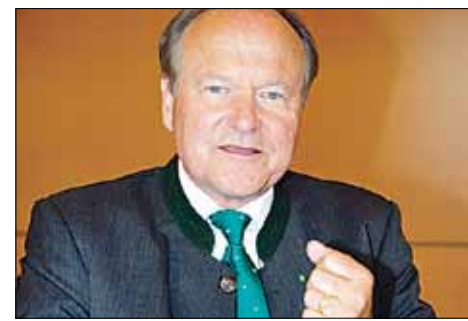
„Bin für Substanzsteuern nicht zu haben. Bundesländer sollen befristete Grundsteuerbefreiungen abschaffen.“

Jakob Auer



„Nein zur Grundsteuererhöhung für Bauern. Ich wünsche mir eine in aller Ruhe vorbereitete ökosoziale Steuerreform.“

Andrä Rupprechter



„Hände weg von höheren Grundsteuern. Die 2012 eingeführte Immobilienertragssteuer bringt dem Fiskus 25 Prozent.“

Hermann Schultes

# Gegen Grundsteuer-Erhöhung

Jakob Auer fordert Abschaffung der zeitlich befristeten Grundsteuer-Befreiungen

Gegen eine generelle Erhöhung der Grundsteuern sprachen sich die österreichischen Agrarspitzen kürzlich beim agrarpolitischen Herbstauftakt in Wien aus. „Für Substanzsteuern sind wir nicht zu haben“, sagte Bauernbundpräsident Jakob Auer.

### Befreiung abschaffen

Er tritt im Rahmen der geplanten Steuerreform für eine Abschaffung der zeitlich befristeten Grundsteuer-Befreiungen ein. In vielen Bundes-

ländern – mit Ausnahme von Nieder- und Oberösterreich sowie der Steiermark – gibt es nach wie vor langfristige Ausnahmen für Wohnungsneubauten, so Auer. Und weiter: „Man braucht keine Grundsteuer-Erhöhung, man braucht nur die Grundsteuer-Befreiung abschaffen, wie es einige Bundesländer bereits gemacht haben.“

Die Grundsteuer auf land- und forstwirtschaftliche Immobilien (Grundsteuer A) brachte den Gemeinden im Jahr 2013 laut

Statistik Austria rund 23 Millionen Euro. Die Grundsteuer B auf Wohn- und Betriebsimmobilien belief sich auf 623 Millionen Euro. Auer weiter: „Eine Lohnsteuer-Senkung mit der Grundsteuer gegenzufinanzieren hieße die Grundsteuer zu vervielfachen.“

### Ökosoziale Steuerreform

„Dass dies schlagartig zu einer Kostenexplosion bei den Mieten führen würde, sollte genauso offen debattiert werden wie die Tatsache, dass dies ei-

ne Mittelstandssteuer wäre“, so Auer. Außerdem käme dies den Gemeinden und nicht dem Bund zugute. Minister Andrä Rupprechter wünscht sich eine ökosoziale Steuerreform. Gemeinsam mit dem Ökosozialen Forum werde man diese „in aller Ruhe“ vorbereiten. Die 25-prozentige Immobilienertragssteuer wurde von der Bauernvertretung unterstützt, sagte Landwirtschaftskammer-Österreich-Präsident Hermann Schultes. Außerdem wurden die Einheitswerte aktualisiert.

# Unhaltbar! Kein Arbeitslosengeld mehr

Trifft Nebenerwerbsbauern bereits ab 1.500 Euro Einheitswert – Kammer verhandelt

Die Arbeitsmarktservicestellen haben österreichweit die Vorgangsweise bei der Gewährung von Arbeitslosengeld für Nebenerwerbslandwirte geändert. Zurzeit bekommen Betriebsführer eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes ab einem Einheitswert von 1.500 Euro kein Arbeitslosengeld mehr – das Arbeitslosengeld wird entzogen.

### Verwaltungsgerichtshof

Bisher durfte ein Betrieb mit einem Einheitswert von bis zu 13.177 Euro bewirtschaftet werden, ohne dass dies Auswirkungen auf das Arbeitslosengeld hatte. Diese geänderte Praxis wird mit einem Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes begrün-

det, wonach bei einer aufrechten Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung kein Anspruch auf Arbeitslosengeld bestünde. Das ist bei einem Landwirt bei einem bewirtschafteten Einheitswert ab 1.500 Euro der Fall.

### Kammer verhandelt

Die Landwirtschaftskammer Österreich führt derzeit intensive Gespräche mit dem Sozialministerium, um diese unhaltbare Situation für die Nebenerwerbsbauern zu bereinigen.

### Verpachten

Bis zur Klärung empfehlen wir bei Arbeitslosigkeit die Betriebsführung zu unterbrechen und den Betrieb zum Beispiel an den Ehepartner zu verpachten. Die Landwirtschaftskam-

mer ist auch bei einem Rechtsmittel gegen einen ablehnenden Arbeitslosengeldbescheid beziehungsweise bei einem Bescheid betreffend Entzug des Arbeitslosengeldes behilflich. Kontakt unter der Telefonnummer 0316/8050-1248 oder

DW 1255. Da aber die Verfahren lange dauern, ist es ratsam, das Risiko nicht auf sich zu nehmen und die Betriebsführung bei Arbeitslosigkeit sofort zu unterbrechen.

Silvia Lichtenschopf-Fischer  
Silvia Ornigg

Arbeitsmarktservice gewährt kein Arbeitslosengeld mehr KK

## Maßnahmen sind bereits ergriffen

Rechnungshof-Prüfbericht über finanzielle Berichtigungen bei flächenbezogenen Unterstützungen

Zum veröffentlichten Prüfbericht des Rechnungshofes zu den finanziellen Berichtigungen im Agrarbereich stellte das Agrarministerium klar, dass den Anregungen selbstverständlich Rechnung getragen werde. „Es wurden auch bereits eine Reihe an Maßnahmen gesetzt, die schon nachweislich gegriffen haben“, wird vonseiten des Agrarressorts betont.

Ziel der Rechnungshof-Überprüfung war es, die Maßnahmen der zuständigen österrei-

chischen Behörden zur Vermeidung von finanziellen Berichtigungen bei flächenbezogenen EU-Agrarförderungen zu beurteilen. Dabei ging es insbesondere auch um die Almflächenenerhebung.

### Gesetzte Maßnahmen

„So wurde das System der Flächenerfassung vereinfacht sowie ein umfassendes Qualitätsmanagement eingeführt und weiterentwickelt. Ein Referenzsystem für Almflächen soll den Landwirten zukünf-

tig Rechtssicherheit bieten und nachvollziehbare Kontrollen ermöglichen. Dazu werden die modernen technischen Antragsmöglichkeiten (MFA-Online) forciert.

Vor allem im Bereich der Almflächenzahlungen wurde im Rahmen des Marktordnungsgesetzes ein weitgehend sanktionssicheres System auf den Weg gebracht“, hält das Ministerium fest. Auch die vom Rechnungshof angesprochene Aufgabenteilung zwischen Landwirtschaftsministerium,

Agrarmarkt Austria (AMA) und den Landwirtschaftskammern sei klarer abgegrenzt worden, wird betont.

### Österreich vorbildlich

Ausdrücklich lobt der Rechnungshof, dass Österreich die geringsten Berichtigungen habe. Von den seit 1995 ausbezahlten 22,3 Milliarden an EU-Geldern mussten lediglich 12,4 Millionen Euro zurückbezahlt werden. Die Fehlerquote beträgt somit lediglich 0,056 Prozent.





## Safran wächst in der Steiermark

Fachschule Neudorf macht Gewürz heimisch

**S**afran ist eines der teuersten Gewürze der Welt. Für ein Gramm Topqualität werden gerne 30 bis 40 Euro bezahlt. Teuer macht ihn die viele Arbeit, die für seine Ernte notwendig ist. Noch am selben Tag, an dem sich die Blüte öffnet, müssen die drei

werden – wenn das Wetter mitspielt – Mitte bis Ende Oktober blühen und ihre aromatischen Narbenfäden preisgeben. Der Fachschule geht es aber nicht nur um die Wiederentdeckung der Anbautechnik; die Schüler entwickeln ein Logo für den „Stiefingtaler Safran“, den sie über eine Juniorfirma an die Gastronomie verkaufen werden. So lernen sie hautnah, wie Selbstständigkeit funktioniert.

Sie werden sich mit der Geschichte und den Einsatzmöglichkeiten als Heilpflanze auseinandersetzen. Und natürlich sollen Rezepte entstehen, denen der Stiefingtaler Safran seinen unvergleichlichen Stempel aufdrücken kann. Unterstützt werden die Schüler dabei von Starkoch Willi Haider.

### Was Safran kostbar macht

Safran ist aber nicht nur wegen seiner spärlichen Ernte ein besonderes Produkt. Die aromatischen Narbenfäden liefert in dieser Größe nur eine spezielle Krokus-Art, eine Mutation, die unfruchtbar ist. Das heißt, Safran kann nur vermehrt werden, indem man die Krokus-Zwiebel teilt und vegetativ vermehrt. Der weltgrößte Produzent ist der Iran. Safran wird aber auch im Mittelmeerraum, wo er seinen Ursprung hat, nach wie vor kultiviert.

Roman Musch

Narbenfäden vorsichtig herausgezupft und schonend getrocknet werden. Für ein Gramm braucht es mindestens 240 Blüten. Eine Arbeit, die in Österreich bis ins 19. Jahrhundert Tradition hatte, bevor die Produktion zu teuer wurde.

### Stiefingtaler Safran

Die Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Neudorf möchte dieses Gewürz mit ihren Schülern, Mitarbeitern und Lehrern wieder in Erinnerung rufen. Auf 100 Quadratmetern wurden Anfang September 8.000 Knollen gesetzt. Sie

## BRENNPUNKT

Roswitha Walch

Direktorin  
Fachschule Neudorf



**G**erade als landwirtschaftliche Fachschule sollte man unter Einbindung der Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit nutzen, Alternativen zum herkömmlichen Pflanzenbau auszuprobieren, um Jugendlichen Perspektiven im ländlichen Raum zu geben. Auf den Safranbau in Österreich bin ich selbst erst durch einen Besuch in der Wachau aufmerksam geworden. Die Tatsache, dass es klimatisch in unseren Breiten möglich ist, dieses edle Gewürz zu kultivieren, hat mein Interesse sofort geweckt. Bis es nun zur Umsetzung gekommen ist, hat es aber noch einige Zeit gedauert, brauchte ich doch Mitstreiter, um das Projekt „Stiefingtaler Safran“ finanzieren zu können. Durch die innovative Idee war es aber leicht, entspre-

## Königlich

chendes Interesse zu wecken und die Finanzierung auf die Beine zu stellen. Die 130 Schülerinnen und Schüler des kommenden Schuljahres werden sich fächerübergreifend mit der Thematik Safran beschäftigen, sie werden von Beginn an mit eingebunden. Ein kreatives Lehrerteam wird in den kommenden Jahren mit den Jugendlichen zum Thema Safran wertvolle Beiträge leisten. Die heurige Ernte werden wir hausintern nutzen, um auch mit verschiedenen kulinarischen Veranstaltungen unser kleines Jubiläum – 30 Jahre Fachschule Neudorf – zu feiern. Und wer kann schon von sich behaupten, über die Königin der Gewürze – Safran – Bescheid zu wissen, unsere Absolventinnen und Absolventen können es!

Ein Gramm österreichischer Safran kostet rund 40 Euro KK

## Ein Wochenende für die Gemeinde

38 steirische Ortsgruppen widmeten sich an zwei Wochenenden ihrer Heimat

**D**ie Aktion „Tat.Ort Jugend“ steht österreichweit für Projektarbeit in der Landjugend. In der Steiermark gibt es zwei Wochenenden, an denen Landjugend-Ortsgruppen gemeinnützige Aktionen und Projekte in ihren Heimatgemeinden umsetzen. 38 steirische Ortsgruppen haben sich angemeldet, um an den beiden Projektwochenenden zu zeigen, dass sie ihren Lebensraum mitgestalten wollen. Einen Überblick über die einzelnen Projekte gibt es auf

www.stmk.lko.at. Für eine Ortsgruppe war „Tat.Ort Jugend“ aber etwas ganz Besonderes, denn sie gibt es erst seit zwei Jahren: Grafendorf.

### Gemeinsam für Gemeinde

In der oststeirischen Gemeinde Grafendorf errichteten die Landjugendlichen entlang eines Wanderwegs eine Rastmöglichkeit. Gemeinsam mit den Gästen aus dem weststeirischen St. Peter im Sulmtal zeigten sie das ganze Wochenende vollen Einsatz und

ihr handwerkliches Geschick. „Unsere Ortsgruppe wurde erst vor zwei Jahren gegründet und wir sind das erste Mal bei diesem tollen Aktionswochenende dabei“, schwärmt Victoria Ehrenhöfer, Leiterin der Ortsgruppe Grafendorf.

### Rastplatz für Wanderer

Gemeinsam wurde ein Rastplatz mit einer Sitzgruppe angelegt und zusätzlich eine Feuerstelle gleich daneben errichtet. Highlight am gemeinsamen Wochenende war der Besuch

des Marktfestes in Grafendorf, wo die Gastgeber-Ortsgruppe zusätzlich auch noch bis spät in die Nacht für den Ausschank verantwortlich war. Zwei Wochen später sind die Grafendorfer für St. Peter im Sulmtal im Einsatz. Auch der Bürgermeister der Gemeinde Grafendorf, Johann Handler, lobte das Engagement der Jugendlichen und freut sich auf eine Neuaufgabe im Jahr 2015. **R. Musch**

Weitere Informationen auf [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at) @

## JUNG & FRECH

Martin Kappel

Geschäftsführer  
Landjugend Steiermark



**W**enn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht“, lautet ein bekanntes Sprichwort. Ziemlich egoistisch, oder? Unbestritten ist jedenfalls, dass heutzutage die Einzelinteressen stärker in den Mittelpunkt gerückt werden als noch vor einigen Jahrzehnten. Welche Entlohnung bekomme ich für meine Leistung? Was bringt mir dieser Einsatz? Diese Fragen werden immer öfter gestellt. Dass das menschliche

## Auslaufmodell

Zusammenleben oft erst durch das unentgeltliche Helfen aufblüht, wird meist vergessen. Dabei ist die gegenseitige Hilfsbereitschaft gerade das, was vor allem das Leben am Land ausmacht. Wie kann ich meine Fähigkeiten für andere gut einsetzen? Welchen Beitrag kann ich zum Gelingen der Gemeinschaft leisten? Das sind die Fragen, die in einer Gesellschaft wirklich zählen. Dass man auch wieder etwas zurückbekommt, sollte selbstverständlich sein. Die Landjugend setzt mit dem Projekt „Tat.Ort Jugend – 30 Stunden für meine Gemeinde“ wertvolle Taten im Ort. Tausende Arbeitsstunden werden dabei geleistet, um einen wertvollen Teil zum Gelingen der Gemeinschaft in einer Gemeinde beizutragen. Denn Ehrenamt ist noch lange kein Auslaufmodell!

Die Landjugend Grafendorf gibt es erst seit zwei Jahren: Bei ihrem ersten Tat.Ort-Einsatz bekamen sie Hilfe aus St. Peter im Sulmtal





## BAUERNPORTRÄT



Jürgen Laban aus Semriach

KK

**W**ildfleisch aus Farmwildhaltung erfreut sich stark steigender Nachfrage. Es ist dank seines geringen Fettanteils sehr gesund. Kunden sind Feinschmecker und alle, die sich bewusst ernähren – und das werden immer mehr. Jürgen Laban ist seit fast 25 Jahren Farmwildhalter und hat das Wachstum der Sparte miterlebt. Damals hatte er auf seinen Hutweiden zahlreiche Rinder der umliegenden Bauern, doch viele hörten mit der Rinderzucht auf oder verringerten ihre Bestände. Daher machte sich Laban auf die Suche nach einer anderen, extensiven Bewirtschaftungsform und entdeckte die Farmwildhaltung: „Ich habe mir viele Betriebe in Österreich und Bayern angesehen und mich sehr intensiv mit dem Thema beschäftigt. Die Genehmigung war damals eine riesige Hürde, weil es

## Farmwild

keine klaren Richtlinien gab. Aus diesem Problem heraus hat sich eine Interessengemeinschaft gebildet, die später zum Verband wurde.“ Heute sind im steirischen Verband über 300 Betriebe organisiert, die diesen zum größten in Österreich machen. Heute ist die größte Herausforderung für Farmwildhalter die Einhaltung der Normen und Gesetze – vor allem bei der Hygiene. Aber das führt gleichzeitig zu Vorteilen und wird von Laban daher durchaus begrüßt: „Farmwild wird nach der Schlachtung gleich schnell und sauber verarbeitet wie Schweine oder Rinder. Die Qualität ist daher sehr gut.“ Das schätzen die Kunden sehr, weshalb der Absatz in der Steiermark keine Probleme macht. Laban verkauft ab Hof, Stammkunden und am Kaiser-Josef-Markt in Graz. Im Herbst hat Laban viel zu tun: Ein Drittel der Herde wird entnommen, verarbeitet und vermarktet. Das restliche Jahr beschränkt sich auf Kontrollgänge und im Winter auch Fütterung. Im Sommer muss die Weide das Farmwild versorgen können. Die Gehegegröße richtet sich daher nach der Wüchsigkeit der Weide. Es dürfen maximal 15 Stück Damwild oder maximal zehn Stück Rotwild je Hektar gehalten werden. „Für den Einstieg sollten es 30 Stück aufwärts sein, damit sich die Farmwildhaltung zu rechnen beginnt. Das Gehege sollte daher am Anfang mindestens drei Hektar haben“, empfiehlt Laban Einsteigern. Kühl- und Verarbeitungsräume sollten am Betrieb errichtet werden, denn der Transport zu Verarbeitungsräumen macht die Sache etwas umständlich. Mehr zum Thema auf Seite 13. **Roman Musch**

## Betrieb &amp; Zahlen:

Jürgen Laban  
Gut Jägerhof  
Taschenstraße 24  
8102 Semriach

- ▶ Farmwildhalter von rund 100 Stück Rot- und Damwild. Direktvermarktung.
- ▶ 100 Hektar, wovon 75 Hektar Wald, zehn Hektar Gehege und zwei Hektar Acker sind. Der Rest ist Grünland.
- ▶ Biologische Bewirtschaftung.
- ▶ Seit 2013 Obmann des Bundesverbandes der Farmwildhalter.

# Unser Wald rettet Weltklima nicht

## Carl von Croy über drohende Eigentumseinschränkungen

**D**as Eigentum steht immer wieder im Kreuzfeuer der Öffentlichkeit. Wo lauern die größten Einschränkungsfahrten?

**Carl von Croy:** Eigentum, Familie und Staat sind die drei Säulen auf welchen unsere Gesellschaft ruht. Nimmt man eine davon weg, kippt das ganze System. Enteignung durch Substanzbesteuerung und Nutzungseinschränkungen sind derzeit die größten Herausforderungen.

**Brüssel will – getrieben durch Naturschutzaktivisten – in Österreich die Natura-2000-Flächen massiv ausweiten. Was ist Ihre Position?**

**Carl von Croy:** Das stimmt nicht. Richtig ist, dass Brüssel in seinem Mahnschreiben bei gewissen Schutzgütern und Lebensraumtypen Nachnominierungsbedarf sieht. Diese kommen größtenteils in bereits ausgewiesenen Gebieten vor. Neue Gebietsausweisungen werden daher seitens der Interessenvertretungen abgelehnt.

**Als Grundbesitzer hat man die Pflicht, mit Grund und Boden sorgsam umzugehen. Belastet Besitz?**

**Carl von Croy:** Der sorgsame Umgang mit dem Land, welches die Familie ernährt, ist eine Frage des Instinktes. Es ist Verantwortung und nicht Pflicht. Im Übrigen ist es ein unglaubliches Privileg, mit der Natur arbeiten zu dürfen. Die Freude an der Arbeit und die Lebensqualität

überwiegen jedenfalls.

**Inwieweit schränkt die Jagd die Eigentumsrechte ein?**

**Carl von Croy:** Jagd-Interessen sind Eigentums-Interessen! Die Jagd ist und bleibt ein kleiner Teil eines Ganzen, worüber nur der urproduzierende Grundeigentümer den Überblick hat. Daher ist auch der Grundeigentümer – und nur dieser – jagdberechtigt. Im Übrigen ist die Jagd etwas zutiefst Bäuerliches. Bauern müssen auf ihrem Land die Jagd ausüben.

**Geht es nach Brüssel, sollen die Nachhaltigkeitsregeln noch strenger werden. Die Stichwörter: Biodiversität, LULUCF, Außernutzungstellung. Wie sagen Sie dazu?**

**Carl von Croy:** Für mich ist die Beachtung von Grundsätzen der Biodiversität selbstverständlich. Wer nachhaltig sein Land bewirtschaften will, kann ohnedies nur mit und niemals gegen die Natur arbeiten. Die Bürokratisierung von Biodiversität wird abgelehnt.

LULUCF und die ganze Klimadiskussion sind blanker Zynismus. Jede Woche wird in China ein Kohlekraftwerk in

der Größe zur Versorgung einer Stadt wie Graz eröffnet. Wie soll da der steirische Wald das Weltklima retten? Es führt daher kein Weg daran vorbei, fossile Brennstoffe durch Biomasse zu ersetzen und Holz zu verbauen.

Außernutzungstellung ist nicht nachhaltig. Wenn man sich die globale Situation anschaut, ist der nicht bewirtschaftete Wald derjenige mit den größten Problemen.

**Themenwechsel: Ziehen für Sie Groß- und Kleinwald ausreichend an einem Strang?**

**Carl von Croy:** Der Umstand, dass ich als gewählter Landeskammerrat im steirischen Bauernparlament mitarbeit-

ten darf, ehrt mich sehr. Die Herausforderungen hinsichtlich Eigentumsschutz und die Stellung des Eigentums in der Gesellschaft sind für Groß und Klein die gleichen. Dass man sich auf einem heißumkämpften Markt trifft ist, seit der Erfolgsgeschichte des Waldverbandes, keine Frage von Groß oder Klein mehr. Rivalitäten zwischen Klein- und Großwald gibt es wohl nur mehr in den Köpfen einiger unbeh-

barer Säger. **Derzeit wird wieder über höhere Grundsteuern sowie über Vermögenssteuern debattiert. Was sagen Sie dazu?**

**Carl von Croy:** Zur Ablenkung von den eigenen Fehlleistungen ist es Strategie einiger Politiker, einen Keil ins Volk zu treiben, anstatt dieses zu einigen und zu Höchstleistungen anzutreiben. Während sich Politiker in Österreich über solchen Blödsinn Gedanken machen, findet beispielsweise in den USA eine Reindustrialisierung durch geschickte Wirtschaftspolitik statt. Das heißt, es werden Industriearbeitsplätze geschaffen, welche ihrerseits für ein erhöhtes Steueraufkommen und für Wohlstand sorgen.

**Interview: Rosemarie Wilhelm**

## GASTAUTOR

**Prinz Carl von Croy** ist Obmann der Land- und Forstbetriebe Steiermark. E-Mail: stm@landforstbetriebe.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



# Sondermaßnahme Obst und Gemüse

## Russlandkrise: Unterstützung bei Nicht- und Grünernte sowie Marktrücknahme

**D**ie EU hat aufgrund des russischen Embargos Maßnahmen zur Stützung des Obst- und Gemüsemarktes beschlossen – im Wesentlichen sind dies die Maßnahmen „Marktrücknahme“, „Grünernte (vorzeitige Ernte)“ und „Nichternte“.

Die administrative Abwicklung dieser Maßnahmen erfolgt durch die AMA – die diesbezüglichen Informationen und Anmeldeformulare sind der AMA-Webseite zu entnehmen.

## Abwicklung

Die Maßnahme „Marktrücknahme“ kann sowohl für Erzeuger einer Erzeugerorganisation (Erzeugervertrag mit EO) als auch für Nicht-EO-Erzeuger (kein Erzeugervertrag mit EO und/oder kein Mitglied einer EO) nur über eine Erzeugerorganisation beantragt und abgewickelt werden.

EO-Erzeuger wenden sich dazu mit allen Fragen an ihre Erzeugerorganisation, Nicht-EO-Erzeuger müssen dazu einen Vertrag mit einer EO abschließen.

Die Maßnahmen „Grünernte“ und „Nichternte“ beantragt und wickelt die EO für ihre Mitglieder ab, Nicht-EO-Erzeuger können für diese Maßnahmen ihren Antrag direkt an die AMA stellen. Zur geplanten

Vorgangsweise und zur Anmeldung im Bereich Obstbau ist aktuell bekannt:

## Nichternte, Grünernte

Die geplante Maßnahme wird bei der AMA angemeldet, die Anlage bleibt bis zu einer ersten Kontrolle durch die AMA unangetastet.

Die AMA stellt bei der Kontrolle den Ist-Zustand fest (Mindestqualitätsniveau durchschnittlich mindestens Klasse II) – soweit möglich wird dort vereinbart, wann und wie die Ernte denaturiert (unbrauchbar gemacht) wird (üblicherweise in der Anlage gemulcht oder geschlägelt). Nach der Denaturierung soll stichprobenweise eine zweite Kontrolle erfolgen. Bei der Grünernte ist die Vorgangsweise ähnlich, nur die Früchte werden vorzeitig, noch unreif geerntet und müssen

ebenfalls denaturiert werden.

## Marktrücknahme

Grundsätzlich müssen Mindestqualitätskriterien (mindestens Klasse II) und Verpackungsvorschriften (Mindestverpackung Großkiste) eingehalten werden; Abwicklung nur über EO möglich.

EO-Erzeuger liefern die Waren in Großkisten gesondert an Vertragsvermarkter an. Nicht-EO-Erzeuger können die Ware in Großkisten am eigenen Betrieb lagern, wenn entsprechende Lagermöglichkeiten, die auch plombierbar sind, sowie Wiegemöglichkeit vorhanden sind; ansonsten liefert der Nicht-EO-Erzeuger an einen Vermarktungs- oder Lagerbetrieb mit der notwendigen Ausstattung. Am Ort der Lagerung erfolgt die Kontrolle (mind. Klasse II) und die Zwi-

schelagerung in plombierten Lagerräumen. Nach Auslagerung wird die Ware zum Verarbeitungsbetrieb transportiert – dort erfolgt stichprobenweise eine weitere Kontrolle.

## Ansprechpartner

Ansprechpartner für die AMA ist immer die EO, dazu erstellt die EO unter anderem auch eine Liste der Verarbeitungsbetriebe für die AMA. Das Verarbeitungsgeschäft für seine Ware kann ein Nicht-EO-Erzeuger mit einem Verarbeiter seiner Wahl anbahnen – die Verrechnung erfolgt über die EO.

Sollte der Nicht-EO-Erzeuger die Verarbeitung bei einem nicht in der Liste der EO erfassten Verarbeiter wünschen, sollte dieser in die Liste aufgenommen werden. Die für die Entschädigung vorgesehenen Fördersätze sind der AMA-Webseite zu entnehmen – grundsätzlich gilt, dass sich die EU-Förderung für die Erzeugerorganisationen auf 75 Prozent und für Nicht-EO-Erzeuger auf 50 Prozent der genannten Beträge beläuft.

## Weitere Gespräche

Derzeit finden laufend weitere Besprechungen zum Thema statt – die AMA wurde ersucht, ein Merkblatt für die Praxis zu erstellen. **Wolfgang Mazelle**



EU gibt grünes Licht für Hilfsmaßnahmen

WIKIMEDIA





Obst, Gemüse, Schweinefleisch, Käse und Milchprodukte sind vom Russland-Embargo stark betroffen

## SOLIDARITÄT



„Eine neue Solidaritätswelle für die Bauern läuft. Die Sozialpartner treiben die Aktion „Mitarbeiterapfel – Fit für die Arbeit“ voran. Der Apfel steht als Symbol für alle vom Russland-Embargo betroffenen Agrarprodukte“ Franz Titschenbacher



„Wir werden den Mitarbeiterapfel umgehend in unserem Haus einführen. Solidarität ist wichtig: Solidarität mit unseren Apfelbauern, aber auch Solidarität mit der gewerblichen Wirtschaft, die auch unter der Russlandkrise leidet.“ Josef Herk



„Der Mitarbeiter-Apfel ist zweifach sinnvoll: Er ist ein Akt der Solidarität mit den heimischen Obstbauern und eine gesundheitsfördernde Aktion für die Arbeitnehmer. Ich appelliere, dass sich möglichst viele Unternehmen anschließen.“ Josef Pessler



„70 Prozent der wertvollen Nährstoffe sind in oder direkt unter der Schale. Der Gesundheitsnutzen liegt im gesamten Apfel, da eine große Mischung aus Inhaltsstoffen ineinander wirken.“ M. Lindschinger

# Neue Solidaritätswelle rollt

## Sozialpartner setzen auf Mitarbeiter-Apfel

### Absatz soll weiter angekurbelt, Gesundheit der Mitarbeiter gefördert werden.

Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer und Landwirtschaftskammer haben eine neue Solidaritätswelle für heimische Bauern ins Rollen gebracht. Sie bieten ihren Mitarbeitern und Kunden ab sofort eine gesunde Jause für zwischendurch an. Das Motto dabei: „Fit für die Arbeit.“ Erreicht werden zwei Ziele: Die Gesundheit der Mitarbeiter und Kunden wird gefördert, der steirische Apfelabsatz angekurbelt und damit den Bauern geholfen.

### Hart getroffen

Der russische Importstopp trifft die heimische Landwirtschaft sehr hart: Einerseits direkt durch Stornierungen und andererseits indirekt durch den starken Angebotsdruck auf dem EU-Markt. „Besonders trifft es neben Obst und Gemüse auch Milchprodukte, Käse und insbesondere Schweinefleisch“, hob Präsident Franz Titschenbacher bei der Präsentation dieser Aktion vor Journalisten hervor.

Für den Präsidenten der steirischen Arbeiterkammer, Josef Pessler,

ist der „Mitarbeiterapfel“ eine in zweifacher Hinsicht höchst sinnvolle Aktion: „Einerseits als Akt der Solidarität mit den heimischen Obstbauern und deren Mitarbeitern, andererseits als gesundheitsfördernde Aktion für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“ Pessler appelliert daher an die steirischen Unternehmen, sich dieser Aktion anzuschließen.

### Herk: Hoffen auf Dialog

„Solidarität mit den Apfelbauern und mit der gewerblichen Wirtschaft, die unter den Folgen der Ukraine-Krise ebenso massiv leidet wie die Landwirtschaft, ist wichtig“, betonte Wirtschaftskammer-Präsident Josef Herk. Und weiter: „Schließlich liefern unsere Betriebe jedes Jahr Waren im Wert von über 500 Millionen Euro nach Russland, damit gehört das Land zu den Top-10-Exportmärkten der Steiermark, von dem insgesamt rund 7.000 Jobs abhängen. Wir hoffen auf die Dialogbereitschaft und – nicht zuletzt im Sinne der Menschlichkeit – auf ein baldiges Ende dieses Konflikts.“

### Gemeinsamer Aufruf

Gemeinsam rufen die drei Sozialpartner-Präsidenten die hei-

mischen Unternehmer und Betriebsräte auf, den Mitarbeiterapfel einzuführen. Auch andere Betriebe haben diese Apfelaktion bereits eingeführt: Das Grazer Autohaus Pugi bietet Mitarbeitern und Kunden seit Jahren täglich frische Äpfel an. Raiffeisen hat für ihre 3.500 Mitarbeiter kürzlich mit einer Apfelaktion begonnen und wird bei den Sparten weitere Schwerpunkte setzen. Auch das Industrieunternehmen SFL in Stallhofen bietet seit einer Woche Mitarbeitern und Kunden steirische Äpfel an.

### Arbeitsplätze

„Auch in der Gastronomie, Hotellerie und in den Großküchen sollten verstärkt heimische Produkte sowie heimische Äpfel verwendet werden“, regt Titschenbacher an und unterstreicht die Vorteile: „Würden um zehn Prozent mehr heimische Produkte über den Ladentisch gehen, könnten österreichweit 10.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.“

### Apfel ist gesund

Äpfel zeichnen sich durch Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe, vor allem durch sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe aus. „70 Prozent der wertvollen Nährstoffe sind in oder direkt unter der Schale“, betont Ernährungsmediziner Primarius Meinrad Lindschinger vom In-

stitut für Ernährung und Stoffwechselkrankheiten auf der Laßnitzhöhe. Und weiter: „Der Gesundheitsnutzen liegt im gesamten Apfel, da eine große Mischung aus sekundären Pflanzenstoffen, Vitaminen und Mineralstoffen ineinander wirken.“ „Die wertvollen Ballaststoffe der Äpfel zeigen eine große Wirkung“, zitiert der Ernährungsmediziner eine Studie: „Nach dem sechswöchigen Konsum von zwei großen Äpfeln pro Tag erhöht sich der Ballaststoffgehalt im Darm um 22 Prozent.“

### Kalorienarm

Und der Apfel ist sehr kalorienarm. Lindschinger: „Der Apfel besteht aus rund 85 Prozent Wasser und hat nur rund 60 Kilokalorien.“ Betriebliche Gesundheitsförderung wird immer wichtiger, da das Unternehmen nur dann leistungsfähig und erfolgreich ist, wenn es auch leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat“, unterstreicht der Ernährungsmediziner und empfiehlt den täglichen Apfel.



Die Bäuerinnenorganisation macht, wie hier in Feldbach, auf die Situation aufmerksam

KK



Präsident Hermann Schultes rollte beim Wiener Erntedankfest Gemüsewraps

LK



Raiffeisen startete eine Apfelaktion für ihre 3.500 Mitarbeiter

RAIFFEISEN

## EU-Kommission prüft weitere Maßnahmen

Minister Andrä Rupprechter forciert Exportoffensive und Absatzförderung

Über die Auswirkungen des Russland-Embargos berieten kürzlich die EU-Agrarminister in einem Sonderrat. „Hinsichtlich weiterer Kompensationen werden wir prüfen, was der Haushalt hergibt“, sagte EU-Agrarkommissar.

### Exportoffensive

Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter kündigte an, den Ausfall des russischen Marktes in Österreich durch die Erschließung neuer Märkte

in den nächsten beiden Jahren kompensieren zu wollen. Hoffnungsmärkte für Lebensmittel seien vor allem Asien und Nordafrika. Bereits im Oktober will Rupprechter nach China reisen, um eine Exportoffensive anzukurbeln.

### Absatzförderung

Die aktuell von der EU dafür bereitgestellten 60 Millionen Euro pro Jahr zur Absatzförderung in Drittstaaten will Rupprechter mindestens mit einer Million Euro in Anspruch neh-

men. Weiters hat die EU-Kommission die private Lagerhaltung für Butter, Käse und Magermilchpulver im Rahmen der Marktordnung beschlossen.

### Private Lagerhaltung

Die AMA ist die Abwicklungsstelle für diese Förderungsaktion und es können bis 31. Dezember 2014 Anträge gestellt werden. EU-weit können 155.000 Tonnen Käse eingelagert werden. Für die europäischen Obst- und Gemüsebauern hat die EU-Kommission zu-

vor Hilfen beschlossen (rechts). Der Obmann der österreichischen Erwerbsobstbauern spricht in diesem Zusammenhang von einer „wenig ambitionierten Maßnahme“. Stark betroffen vom Russland-Embargo sind auch die heimischen Schweinebauern, die wöchentlich rund eine Million Euro verlieren. Von den gesamten österreichischen Lebensmittelexporten nach Russland von 240 Millionen Euro dürfte ein Volumen von rund 100 Millionen Euro betroffen sein.



## RECHTSTIPP



**Walter Huber**

Rechtsexperte  
Landeskammer

Die Hürden bei der Genehmigung von Stallbauvorhaben werden immer höher und viele Landwirte resignieren allein schon bei dem oftmals ausufernden administrativen Aufwand, der ihnen nach der Einreichung des Bauvorhabens entgegenkommt.

Aus diesem Grund ist für Stallbauvorhaben eine vorausschauende Planung wichtiger als je zuvor. Eine gute Vorbereitung der Bauverhandlung mit allen erforderlichen Unterlagen ist Voraussetzung für ein möglichst rasches Verfahren. Grundlage dafür ist jedenfalls eine genaue Erhebung des derzeitigen Bestandes auf der Hofstelle und eine darauf aufbauende Abschätzung der Auswirkung des geplanten Bau- oder Erweiterungsvorhabens.

Diese Abschätzung muss die Auswirkung des geplanten Projektes, insbesondere auf die Nachbarrechte, umfassen, um allfällige Konfliktpotenziale möglichst rechtzeitig zu entschärfen.

## Stallbau

Erst nach diesen Vorarbeiten sollte die Detailplanung erfolgen, um nicht nachträglich mehrfach Planänderungen durchführen zu müssen. Die Landwirtschaftskammer bemüht sich auf diesem für eine zeitgemäße tierische Produktion so wichtigen Bereich der Stallbauplanung und Verfahrensbegeleitung im Bauverfahren, bestmöglich zu unterstützen. Sie arbeitet dabei nicht nur interessenpolitisch, sondern auch beratend. In den letzten Jahren wurden Hunderte Stallbauprojekte hinsichtlich Planung, Immissionsbeurteilung und Verfahren unterstützt und im Bauverfahren begleitet.

Neben den strengen Anforderungen, die das Baugesetz und die Raumordnung vorgeben, sind eine Vielzahl anderer Gesetze und Verordnungen in der Planung mit zu berücksichtigen. Auch das IPPC-Gesetz (IPPC steht für Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung), das Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz oder das Immissionsgesetz Luft können Einfluss auf die Zulässigkeit von Stallbauprojekten haben. Die vorausschauende Berücksichtigung möglichst all dieser gesetzlichen Vorgaben vereinfacht und beschleunigt das Verfahren. Natürlich ist eine frühzeitige Abstimmung mit der Baubehörde bezüglich der speziellen, von dieser Seite geforderten Unterlagen ganz wichtig.

Die Landwirtschaftskammer unterstützt Bäuerinnen und Bauern mit Bauvorhaben:

► Ing. Mag. Walter Huber,  
Tel. 0316/8050-1222,  
Walter.Huber@lk-stmk.at

► Mag. Martina Tschiggerl,  
Tel. 0316/8050-1243,  
Martina.Tschiggerl@lk-stmk.at

## TERMINE



### Stalleröffnung Künstler

Familie Künstler in St. Peter am Kammersberg präsentiert am 13. und 14. September ihren neuen Milchviehstall mit Melk- und Fütterungsroboter.

### Stadl-Paura

Championat der Arge Haflinger Österreich: 14. September, ab 9 Uhr im Pferdezentrum Stadl-Paura. Reit- und Fahrpferde-Prüfungen, Fohlen-Championat.

### Kürbisfest Fürstenfeld

Am 20. September feiern die Fürstenfelder Kürbisbauern am Hauptplatz ihr Fest.



**Kürbisfest**

MUSCH

### Lindenhof

Kunst, Kulinarik und Kostbarkeiten bietet der Lindenhof seinen Gästen beim Hoffest. 14. September ab 9.14 Uhr am Steinberg bei Riegersburg.

### Freiland-Tagung

Bis 22. September können sich Interessierte noch für die Tagung des Freilandverbandes am 25. September an der Universität für Bodenkultur unter [www.freiland.or.at](http://www.freiland.or.at), Tel. 01/4808809, anmelden. Thema ist die Tierhaltung und Beschäftigung bei Tieren.

### Vielseitigkeitsreiten

Steirische Landesmeisterschaften von 26. bis 28. September an der Fachschule Grottenhof-Hardt in Thal bei Graz.

### Grottenhof-Hardt

Im Rahmen des Hoffestes findet heuer auch die steirische Landesmeisterschaft im Vielseitigkeitsreiten statt. 28. September, ab 10 Uhr, LFS Grottenhof-Hardt. [www.grottenhof.com](http://www.grottenhof.com)

### Bio-Fest

Seit 20 Jahren feiert der Verband Bio Ernte Steiermark nun schon das Grazer Bio-Fest. Am 26. und 27. September ist es am Hauptplatz wieder so weit.



**Landesmeisterschaften**

KK

## BAUERN-TV



### NDR

Bio-Bauer Bauck, Dienstag, 16. September, 13 Uhr

### arte

Mit offenen Karten: Gentechnik, Samstag, 20. September, 14.25 Uhr

### ORF 2

Land und Leute, Samstag, 20. September, 16.30 Uhr

### rbb

Taste the Waste, Dienstag, 23. September, 22.45 Uhr

### SWR

Warum sterben Bienen?, Mittwoch, 24. September, 20.15 Uhr



**Taste the Waste**

KK

## KURZINFO



### Stübing

Das Freilichtmuseum Stübing lädt im September zu zwei besonderen Veranstaltungen: Am 20. gibt es von 13 bis 16 Uhr einen Kindernachmittag (Anmeldung unter Tel. 03124/53700). Am 28. können Besucher den ganzen Tag Volkskultur, Handwerk, Brauchtum und Volksmusik erleben.

### IP-Kürbis

Termine für die in der Integrierten Produktion (IP) vorgeschriebene Rest-N<sub>min</sub>-Untersuchung bei Ölkürbis und Gemüse. 17.9. **Wundschuh**, GH Farmer, 10 Uhr; **Kalsdorf**, GH Pendl, 13 Uhr; 18.9. **St. Veit**, Bauhof, 9 Uhr; **Lang**, GH Schweinzerger, 10 Uhr; **Preding**, Parkplatz Raiffeisenbank, 11 Uhr; 19.9. **Radkersburg** Umgebung, Gemeinde, 9.30 Uhr; **Eichfeld**, ehem. BK-Außenstelle, 11 Uhr; 24.9. **Söding**, Gemeinde, 10 Uhr; **Gössendorf**, GH Lindenvirt, 13 Uhr; 25.9. **Badendorf**, GH Ortner, 9 Uhr; **Landscha**, Parkpl. Futterhütte, 10 Uhr; **Großklein**, Gemeinde, 11 Uhr; 1.10. **Deutsch Goritz**, GH Bader, 9.30 Uhr; **Lischendorf**, Gemeinde, 11 Uhr



**Untersuchungsaktion**

KOGLER



Die steirischen Milchprinzessinnen freuen sich schon auf Tausende Besucher.

# Steirisches Milchfest

## 20. September: Kühe ziehen von der Alm

Das Milchfest beginnt mit der Segnung des Almviehs umrahmt vom Männerchor Rachau beim Gröndahlhaus um 10.30 Uhr. Der Sommer wird verabschiedet und das Vieh von der Alm abgetrieben. Die Agrargemeinschaft Gröndahlalm fährt mit Pferdegespannen bis zum Wipfelwanderweg. Dort beginnt auch schon um 10 Uhr ein bunter

Frühschoppen mit der Gleinalm Musi sowie der Gruppe Wasnix Brass. Etwa zu Mittag treffen die festlich geschmückten Almtiere am Wipfelwanderweg ein. Die Bäuerinnen der Region bieten am Parkplatz des Wipfelwanderweges an ihren Ständen hausgemachte Milch, Käsespezialitäten und weitere kulinarische Köstlichkeiten, wie hausgemachte Mehlspeisen

# Hochsaison für Steirer

## Im September lassen kulinarische Feste ein

Für das Kulinarikfest im Zuge des Aufsteirerns am 14. September hat sich die Kammer in der Grazer Hamerlinggasse extra fein herausgeputzt. Die Fassade ist frisch renoviert. Bäuerinnen aus der ganzen Steiermark tischen im Innenhof Spezialitäten ihrer Region auf – wer beim Aufsteirern gut essen will, ist hier richtig. Legendar sind die verschiedenen, frischgebackenen Krapfen.

### Zwei tolle Käsefeste

Um Käse geht es bei zwei weiteren Festen im September. Am

13. September verwandelt sich der Burghof in Voitsberg in eine Käsemeile, auf der große und kleine Molkereien ihre Leckerbissen zur Verkostung anbieten. Kostkarten im Vorverkauf kosten acht Euro. Nähere Informationen auf [www.milchstrasse.at](http://www.milchstrasse.at).

Am 27. September wird der Innenhof des Schlosses Großsölk, ausgehend vom Ennstaler Steirerkäse bis zum gut gereiften Vorarlberger Bergkäse, zu einem großen Marktplatz. Auch die GenussRegionen Österreichs werden Stände haben. [www.herbst-baeuerinnen.at](http://www.herbst-baeuerinnen.at).

## EU-AKTUELL

**Herbstantrag:** Für die Teilnahme am Österreichischen Umweltprogramm Öpul 2015 ist die Abgabe des Herbestantrags erforderlich. Für Teilnehmer „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ ist bis 15. Oktober 2014 Abgabefrist, für alle übrigen ist bis 15. Dezember Zeit.

**Begrünung von Ackerflächen:** Bei den Maßnahmen „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ und „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“ wird mit aller Voraussicht die Mindestteilnahmegröße im ersten Teilnahmejahr von drei Hektar auf zwei Hektar Ackerfläche reduziert werden.

**Almabtrieb:** Weicht das tatsächliche Abtriebsdatum vom gemeldeten ab, ist binnen 15 Tagen, in der AMA einlangend, die Meldung des tatsächlichen Abtriebsdatums zu machen.

**Milchkönigin Melanie Schlagbauer hilft neben ihrem Studium gerne am elterlichen Milchviehbetrieb mit**



## STEIRISCHE M

Vor acht Jahren wurde bei einem kulinarischen Abend in Knittelfeld die Idee geboren, Botschafterinnen für die GenussRegion Murtaleser Steirerkäse zu ernennen. Kammerobmann Matthias Kranz: „Wir wollten für das Weiße Gold wichtige Botschaften unter die Konsumenten bringen und Bewusstsein schaffen.“ Das ist gelungen. Mittlerweile ist die dritte Milchkönigin mit ihren beiden Prinzessinnen im Amt. Außerdem wurden über 30 Milchbotschafter ausgebildet. „Darunter sind nicht nur Bäuerinnen, sondern auch Konsumenten“, freut sich Kranz.

Die regierende Milchkönigin Melanie Schlagbauer weiß schon von Kindesbeinen an, wie Milchwirtschaft funktioniert. Ihre Eltern führen einen Top-Fleckvieh-Betrieb in Weiz. „Wir haben in Kobenz aber auch ein Käseseminar besucht und waren in allen steirischen Molkereien zu Gast“, erzählt die Milchkönigin von der Ausbildung der Milchhoheiten. Persönlich steht sie kurz vor dem Abschluss ihres Master-Studiums der Ernährungswissenschaften.





Sucher beim Milchfest mit den Kühen der Gröndahlalm

KK

## Fest in der Rachau Gröndahlalm zum Wipfelwanderweg

aus der Genussregion Murtaler Steirerkäs, an. Sie erklären auch gerne, wie die Produkte entstehen. Weiteres wird auch die Heumilchalm im Beisein der steirischen Milchprinzessinnen mit besonderen österreichischen und regionalen Milch- und Käsespezialitäten von der Obersteirischen Molkerei aufwarten. Ein weiteres Highlight wird dabei auch das

Schaukochen mit dem 3-Haubenkoch Erich Pucher sein, das um 13 Uhr stattfindet. Um 15 Uhr beginnt die Siegerehrung des Malwettbewerb und die Verlosung von wertvollen Preisen, wie eine Fleckvieh-Jungkalbin im Wert von 1.000 Euro, Almwochenenden, Gartensitzgarnitur, Steirerdirdl oder Steireranzug, Genussbauernkörbe und vieles mehr.

## Schmankerljäger

dem das Wasser im Mund zusammenlaufen



Steirische Köstlichkeiten stehen bei Festen im Mittelpunkt

KK

## MILCHHOHEITEN

Auch Milchprinzessin Barbara Neuper kommt von einem Murtaler Holstein-Milchviehbetrieb. Sie erinnert sich noch gut an den Abend der Wahl: „Wir mussten fachliche Fragen beantworten und praktische Aufgaben lösen. Natürlich war auch die persönliche Ausstrahlung wichtig.“ Sie ist Absolventin der Fachschule Großblömming. Die Dritte im Bunde ist Laura Hasler aus Judendorf-Strangenberg. Als Kind war sie im Sommer oft am Milchviehbetrieb ihrer Tante. Die Tante war es auch, die ihr

empfohlen hat, sich als Milchhoheit zur Wahl zu stellen. „Mir gefällt die Aufgabe sehr. Wir lernen viele Leute kennen.“ Rund 30 Veranstaltungen pro Jahr absolvieren die drei zusammen. Bis 2016 sind sie noch im Amt. Aber was fragen nun die Menschen, denen die Hoheiten begegnen, über die Milch? „Sie erkundigen sich nach den verschiedenen Käsesorten und wollen wissen, wie sie Käse selber machen können. Und sie stellen auch gesundheitliche Fragen“, erklärt Milchkönigin Melanie.

Roman Musch

## SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise für die steirischen Bäuerinnen und Bauern:  
www.stmk.lko.at, 0316/8050-1281, presse@lk-stmk.at

## Apfelstraßen Erlebnisfahrt

21. September, rund ums Apfeldorf Puch

Tausende rote, gelbe und grüne Äpfel, kunstvoll zu Figuren und Bildern geformt, als Tiere, Gebäude und Puppen gestaltet und auf Autos, Anhänger und Traktoren befestigt. Das ist der Apfelkorso, der nur alle drei Jahre auf der Apfelstraße stattfindet. Heuer werden am 21. September ab 10 Uhr über 20 Apfelwägen durch das Ap-

feldorf Puch ziehen, begleitet von Blasmusikkapellen, den Apfelköniginnen, Trachtengruppen. Der Umzug wird Auftakt zur traditionellen Erlebnisfahrt auf der Apfelstraße sein. Ab Mittag bitten die Apfelstraßen-Betriebe zu Hoffesten. Shuttlebusse und ein Traktortaxi verbinden die Stationen. Eintritt zum Apfelkorso: 2 Euro. www.apfelloand.info



Den Apfelkorso gibt es nur alle drei Jahre zu bestaunen

APFELLAND

## Wald in Frauenhänden

Exkursionen für Forstfrauen

Zu den Betriebsbesichtigungen gehört immer ein fachlicher Waldspaziergang. Sägewerk Schaffer (1. Oktober), Holzbau Mehrl (2. Oktober), Holz100-Werk der Firma Thoma (7. Oktober), Mareiner Holz (14. Oktober), Tischlerei Knaus (16. Oktober), Dom des Waldes (17. Oktober) und Weitzer Parkett (24. Oktober). Beginn jeweils um 9 Uhr, Teilnahme kostenlos. Anmeldung: Tel. 03858/2201-7292, dagmar.karisch-gierer@lk-stmk.at.



Kostenlos

FORSTFRAUEN

## MAHLZEIT



Melanie Schlagbauer  
Milchkönigin  
Weiz



### Zutaten für Striezel

500 Gramm Mehl, 1 Teelöffel Salz, 200 Milliliter Milch, 100 Gramm Butter, 60 Gramm Zucker, 30 Gramm Germ. **Zum Bestreichen:** 1 Dotter, 10 Milliliter Milch, Hagelzucker

### Zubereitung

Mehl und Salz in eine Schüssel geben. Milch und Butter erwärmen, Zucker einrühren. Germ darin auflösen. Milch-Butter-Germ-Gemisch in die Schüssel geben und mit dem Mehl vermischen. Kneten, bis ein Teig entsteht. Mit einem feuchten Geschirrtuch zugedeckt zwei Stunden gehen lassen. Danach in Stränge teilen und Striezel flechten. Striezel mit Dotter-Milch-Gemisch bestreichen und mit Hagelzucker bestreuen. Bei 170 Grad Heißluft etwa 25 Minuten backen.

### Zutaten für Reisauflauf

1 Liter Milch, 300 Gramm Rundkornreis, Salz, Zitronenschale, 1 bis 2 Stück Zimtrinde, 5 Nelken, 120 Gramm Zucker, 100 Gramm Butter, 4 Eier

## Lieblingsrezepte

Zubereitung

Milch in einem Topf zum Kochen bringen und gewaschenen Rundkornreis hinzufügen. Milchreis mit einer Prise Salz, geriebener Zitronenschale, ein bis zwei Stück Zimtrinde und fünf Nelken verfeinern. Kochen lassen, bis die Reiskörner weich und der Milchreis breiig ist. Zucker und Butter in den Milchreis einrühren. Eier trennen, aus Eiweiß Schnee schlagen. Dotter in die noch heiße Milchreisemasse schnell unterrühren. Zum Schluss den Schnee unterheben. Masse in eine befettete Auflaufform füllen und Reisauflauf bei 160 Grad Heißluft etwa 45 Minuten backen.



Striezel mag die Milchkönigin immer

KK



Laura, Melanie und Barbara (v.l.n.r.)

KK

## LANDJUGEND-TERMINE

### Landetermine

13.-14.9.: Tat.Ort Jugend, steiermarkweit  
4.10.: Agrar- & Genusssolympiade, LFS Silberberg  
11.10.: Fotokurs, Steiermarkhof, Graz  
26.10.: Landes-Generalversammlung, Steiermarkhof

### Bezirkstermine

17.9.: WZ Fußballturnier & Fest, Sportplatz Hohenau  
21.9.: JU Frühschoppen & Oldtimertreffen, Eppenstein  
21.9.: LE Stadt-Land-Fest Leoben, Hauptplatz  
26.9.: DL Agrarkreis-Tour, Weingut Hainzl, Frauental  
26.9.: DL Theater, Heuriger Jagahansl, Wuschan  
26.9.: MZ Jugendrat, GH Oberer Gesslbauer, Stanz  
26.9.: WZ Teichalmtreffen-Nachfeier, Weiz  
27.-28.9.: GU Expedition, Schenkenberghütte  
27.-28.9.: MZ Bezirksausflug ins Vulkanland  
Mehr unter [www.stmklandjugend.at](http://www.stmklandjugend.at)

Jung & frisch



KENNZAHLEN



Internationale Notierungen		
	Kurs am 9.9.	Tendenz seit 25.8.
Euro / US-\$	1,287	- 0,032
Erdöl – Brent , US-\$ je Barrel	99,84	- 2,51
Mais CBoT Chicago, Sept., € je t	105,97	- 2,04
Mais MATIF Paris, November, € je t	147,75	- 5,00
Sojaschrot CBoT Chicago, Sept., €/t	302,07	- 58,51
Sojaschrot, 44 %, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Sept., € je t	377,00	- 7,00
Rapschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Oktober, Euro je t	210,00	+ 8,00
Schweine Eurex, Sept., Euro je kg	1,615	- 0,025

Quelle: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de

Zinsen für Kredite		
Kredite	bestehender Antrag in %	Neuer Antrag in %
bis 1 Jahr	2,50	2,36
1-5 Jahre	2,50	2,27
über 5 Jahre	2,43	3,39
Durchschnitt	2,48	2,67
Überziehungskredite	5,33	

Referenzsätze	
3-Monats-EURIBOR	0,29
Sekundärmarktrendite	1,28

AIK Zinssatz (Brutto 1,625 %) gültig vom 1.1. bis 30.6. 2014	
	netto für Landwirt
Hofübernehmer, benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,406
Hofübernehmer sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,812
kein Hofübernehmer sonst. Geb.	1,04

Quelle: Österreichische Nationalbank

Agrarpreisindex			
land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse und Betriebsmittel mit Investitionsgütern			
Agrarpreisindex 2010 = 100 %			
	Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt- ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
<b>2011</b>	106,1	106,9	+ 6,10
<b>2012</b>			
1. Quartal	107,9	109,4	+ 1,79
2. Quartal	108,8	111,5	+ 1,49
3. Quartal	110,4	112,0	+ 5,04
4. Quartal	112,7	113,8	+ 6,72
<b>2012</b>	110,4	111,7	+ 4,05
<b>2013</b>			
1. Quartal	111,2	114,7	+ 3,06
2. Quartal	111,8	114,4	+ 2,76
3. Quartal*	108,0	113,3	- 2,17
4. Quartal*	110,6	112,5	- 1,86
<b>2013*</b>	109,4	113,8	- 0,91
<b>2014</b>			
1. Quartal*	112,2	113,7	+ 0,90
2. Quartal*	112,1	114,0	+ 0,27

\*vorläufige Werte



LK-Düngerechner auf [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)



Bezirkskammern helfen nach Terminvereinbarung bei den Aufzeichnungen im LK-Düngerechner und organisieren bei Bedarf Schulungen

AMAZONE

# Stickstoff: Aufzeichnungspflicht

Die meisten Landwirte müssen ab 2015 die Düngung dokumentieren

## Kostenloser Düngerechner der Landwirtschaftskammer hilft bei Aufzeichnungen.

Das Aktionsprogramm Nitrat verpflichtet ab dem 1. Jänner 2015 die meisten Landwirte zur Dokumentation der Stickstoffdüngung. Für Ackerkulturen wird empfohlen, die Aufzeichnungen bereits ab der Ernte der letzten Hauptkultur im heurigen Herbst zu beginnen. Alle Acker-, Obst-, Wein- und Gemüsebau-Betriebe mit mehr als fünf Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche oder

solche, die auf zwei oder mehr Hektar Gemüse oder/und Wein anbauen, müssen aufzeichnen. Bei Grünland (mindestens 90 Prozent der Fläche ohne Almen sind Dauergrünland oder Wechselwiesen) gilt die Aufzeichnungspflicht für Betriebe mit einer gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche von mehr als 15 Hektar (ohne Almen).

### Was aufzuzeichnen ist

1 Die Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Betriebes und der landwirtschaftlichen Nutzfläche, auf der stickstoffhaltige Düngemittel ausgebracht wurden.

2 Die Stickstoffmenge aus Wirtschaftsdünger nach Abzug der Stall- und Lagerverluste, die

- am Betrieb anfiel,
- an andere Betriebe abgegeben oder von anderen Betrieben übernommen und
- auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Betriebs ausgebracht wurde.

3 Die auf der düngungswürdigen landwirtschaftlichen Nutzfläche ausgebrachte Stickstoffmenge aus Wirtschaftsdünger, organischem Dünger und Mineraldünger in feldfallender Wirkung (das heißt nach Abzug der Ausbringungsverluste) und als jahreswirksame Menge, also die im Jahr der Anwendung wirksame Stickstoffmenge.

4 Der Stickstoffbedarf der angebauten Kulturen unter Berücksichtigung des aus der Vorfrucht zur Verfügung stehenden Stickstoffs sowie die Größe der jeweiligen Anbauflächen.

In diversen Förderungsprogrammen können die Aufzeichnungsverpflichtungen auch künftig über das hier beschriebene Ausmaß hinausgehen. Diese sind selbstverständlich zu erfüllen, wenn die betreffenden Förderungen in Anspruch genommen werden.

### Fristen

Die Aufzeichnungen müssen bis spätestens 31. März des Folgejahres fertiggestellt sein. Das heißt, für das Jahr 2015

müssen sie längstens am 31. März 2016 fertig vorliegen und dann bis 31. Dezember 2022 (sieben Kalenderjahre) aufbewahrt werden.

Landwirten, die an der Ubag-Maßnahme des Öpul 2007 teilgenommen haben, sind die Aufzeichnungen bekannt. Die Neuerungen gegenüber der Ubag-Aufzeichnung bestehen in der Hinzunahme der Aufzeichnung der Menge, die auf dem Betrieb ausgebracht wurde und im Wegfall der schlagbezogenen Aufzeichnungen für die Düngung.

### Kostenloser Düngerechner

Die Landwirtschaftskammer wird am bekannten LK-Düngerechner die erforderlichen Anpassungen vornehmen und wie bisher kostenlos als Download auf der Webseite [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at) zur Verfügung stellen. Auch „ÖDüPlan“ soll an die Neuerungen angepasst werden. Diese EDV-Programme werden künftig auch für weitergehende Aufzeichnungen geeignet sein, weshalb dort die Möglichkeiten zu schlagbezogenen Aufzeichnungen weiterhin erhalten bleiben.

### Beratung

Nach Voranmeldung unterstützen Bezirkskammern und Landeskammer bei der Durchführung der Aufzeichnungen. Schulungen zur handschriftlichen Durchführung werden nicht mehr angeboten.

Heinrich Holzner

## Forschung schaltet einen Gang höher

Am 25. September stoppt das Boku-Mobil im Stiftsgelände des Stiftes Neuberg an der Mürz und lädt alle wissbegierigen Menschen zum Untersuchen und Experimentieren ein. Was kann ich aus einem Bodenprofil ablesen? Wie bildet sich Humus und welche Baumarten gibt es in unserer Region? Diese und noch mehr Fragen können an diesem Tag vom profunden Team der Universität für Bodenkultur beantwortet werden. Ziel des Projektes Boku-Mobil ist es, Wissenschaft transparent zu machen und der Bevölkerung näher zu bringen.

## Kurs: Liegenschaftsmanager

Die Universität für Bodenkultur Wien (Boku) bietet ab Februar 2015 wieder die Ausbildung zum „Ländlichen Liegenschaftsmanager“ an. Der berufsbegleitende Lehrgang vermittelt umfassende Kompetenzen in den Bereichen ländliches Immobilienwesen, Landnutzung und -bewirtschaftung, Bodenbonitierung und -bewertung, Bodenrecht, Vermessung, Betriebswirtschaft sowie Unternehmensführung. Bewerbungen können noch bis 30. November eingereicht werden: [www.boku.ac.at/laendliches-liegenschaftsmanagement2](http://www.boku.ac.at/laendliches-liegenschaftsmanagement2)

## SCHWEINEMARKT



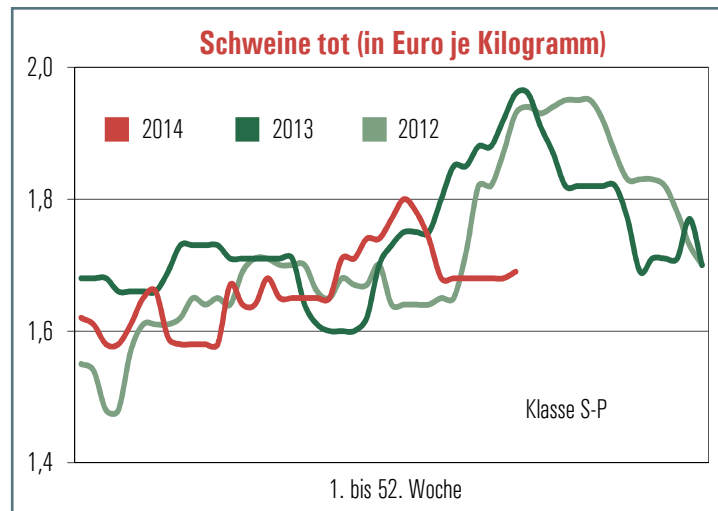
Notierungen EZG Styriabrid, 4. bis 10. Sept.	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,52
Basispreis Zuchtsauen	1,22

ST-Ferkel, 8. bis 14. September	
in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,05
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

## SCHWEINEMARKT



### Beobachtungsstatus

Die Preiskurven in Mitteleuropa sind nun seit Mitte Juli erstarrt und der saisonale Preishöhepunkt ist heuer bis dato ausgefallen. Entsprechend angespannt ist die Marktlage, und vor allem auch die Situation der Mäster. Zwar werden die anfallenden Stückzahlen gut aufgenommen, es fehlen jedoch die Impulse auf der Nachfrageseite. Der Warenstrom wird primär zur Auslastung der Unternehmen aufrecht gehalten. Die EU-Kommission beobachtet zwar verstärkt die Entwicklung auf den Schweinemärkten, bislang noch ohne Aktionen.

Erhobene steir. Erzeugerpreise		
28. August bis 3. September		
S	Ø-Preis	1,74
	Tendenz	+ 0,01
E	Ø-Preis	1,61
	Tendenz	± 0,00
U	Ø-Preis	1,40
	Tendenz	± 0,00
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,69
	Tendenz	+ 0,01
Zucht	Ø-Preis	1,21
	Tendenz	± 0,00

inkl. ev. Zu- und Abschläge



# Ampelregel gilt auch für Wald

Ob Äste, Zweige und Nadeln genutzt werden dürfen, zeigt die Ampel

**In den Teilen der Krone sind etwa 80 Prozent der wichtigen Nährstoffe enthalten.**

Das Waldökosystem lebt vom ständigen Kreislauf durch Verrottung organischer Substanzen. Möglichst viel Biomasse am Waldboden ist entscheidend für die Aktivität von Mykorrhizapilzen und den Bodenwasserhaushalt. Die Humusbildung sorgt für gute Bodenstrukturen und Nährstoff-

speicherung. Die wichtigsten Pflanzennährstoffe (Phosphor, Kalium, Stickstoff, Magnesium und Kalzium) sind im Baum aber sehr unterschiedlich verteilt. Je kleiner die Fraktion (Äste, Blätter und Nadeln), desto größer ist der Nährstoffgehalt. 80 Prozent der nutzbaren Biomasse (Holz, Rinde) enthalten 20 Prozent der Nährstoffe. Die übrigen 20 Prozent der nutzbaren Biomasse (Äste, Zweige, Nadeln) enthalten 80 Prozent der Nährstoffe. Daher ist die Entnahme von Holz und Rinde weniger problematisch

als die Entnahme von Reisig und Ästen unter fünf Zentimeter Durchmesser.

### Biomasseampel

Nachhaltige Waldbewirtschaftung bedeutet Ressourcen schonende Produktionsabläufe unter Beachtung der natürlichen Nährstoffkreisläufe. Mit der Biomasseampel wird den Waldbesitzern ein praktisches Instrument in die Hand gegeben, um sicherzustellen, dass das wertvollste Kapital – unser Waldboden – die Produktionskraft erhält und Wachstum gewährleistet ist.

### Dreimal „Grün“

Die Biomasseampel zeigt am jeweiligen Standort unter Berücksichtigung einfacher Parameter wie Geologie/Geomorphologie, Exposition, Bodentyp und Bonität, ob die Entnahme feiner Biomasseanteile vertretbar ist oder nicht. Dafür

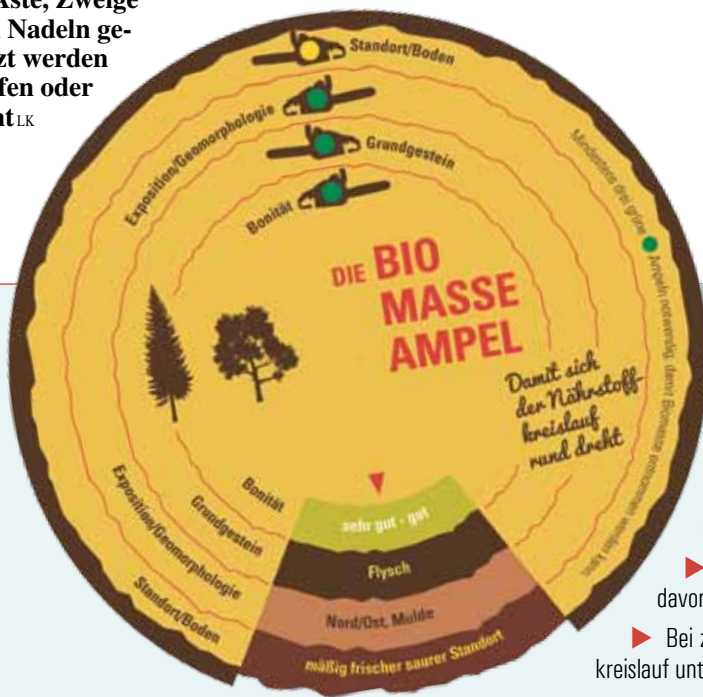
werden die Stellräder entsprechend der Gegebenheiten im Wald eingestellt. Drei der vier Ampeln müssen auf „Grün“ sein, damit nachhaltig Biomasse entnommen werden kann. Diese Entscheidungshilfe soll die nachhaltige Waldbewirtschaftung unterstützen.

### Begehrter Rohstoff

Biomasse ist sowohl als Energieträger als auch für die Papier- und Zellstoffindustrie ein wertvoller und begehrter Rohstoff. Die kontinuierliche Bereitstellung dieses Rohstoffes für die weiterverarbeitende Industrie und als Brennmaterial aus unseren Wäldern sichert dauerhaft Arbeitsplätze in den Regionen und ermöglicht hohe Wertschöpfung unserer bäuerlichen Betriebe. Trotzdem ist auf die Erhaltung der Produktionskraft unseres Waldbodens zu achten.

Josef Kroger

Die Ampel zeigt, ob Äste, Zweige und Nadeln genutzt werden dürfen oder nicht.<sup>LK</sup>



## DER WEG ZUR BIOMASSEAMPEL

- ▶ Erhältlich ist die kostenlose Biomasseampel in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl, Tel. 03858/2201, oder in den Bezirkskammern.
- ▶ Sie wird auch bei verschiedenen Fach-Veranstaltungen ausgeteilt werden.
- ▶ An vier Stellrädern lassen sich entscheidende Parameter (Bonität, Grundgestein, Exposition/Geomorphologie sowie Standort/Boden) einstellen.
- ▶ Im oberen Teil der Scheibe findet sich eine vierstellige Ampel – zumindest drei davon müssen Grün sein.
- ▶ Bei zwei Ampeln auf Gelb oder Rot würde die Entnahme von Ästen den Nährstoffkreislauf unterbrechen.

## Österreich ist weltweit ein Big Player bei Pellets

Kaum ein anderer Wirtschaftssektor ist in den vergangenen zehn Jahren so rasch gewachsen wie die Herstellung und Nutzung von Holzpellets. Von 2,5 Millionen Tonnen im Jahr 2002 stieg die weltweite Produktion auf rund 23 Millionen Tonnen (2012) – in Österreich von 160.000 auf 900.000 Tonnen. Heuer wurde besonders viel investiert: Insgesamt wurden acht Pelletwerke in Betrieb genommen oder erweitert. Damit stieg die Kapazität inländischer Werke auf 1,4 Millionen Tonnen. Eine Reihe österreichischer Sägewerke erzeugt auch im Ausland Pellets, mit einem Gesamtumfang von 850.000 Tonnen. Damit sind heimische Unternehmen in der Lage, fast zehn Prozent des weltweiten Aufkommens herzustellen.

## Ab Hof: Vorbereitung für Prämierung laufen

Auch wenn es bis zur nächsten Messe für Direktvermarkter, der „Ab Hof“, in Wieselburg noch sieben Monate sind (6. bis 9. März 2015), so ist die Zeit für bäuerliche Erzeuger von Honig und Fisch gekommen, Vorkehrungen für die im Vorfeld der Messe stattfindenden Produktprämierungen zu treffen. Bereits Anfang Oktober starten die Einreichungen zu den diversen Bewerbungen. Einreichungen zur „Goldenen Honigwabe“ sind von 6. bis 10. Oktober möglich. Für den Fisch-Kaiser können Interessierte ihre Produkte am 18. und 19. November einreichen. Anmeldeunterlagen können bei der Messe Wieselburg, Tel. 07416/502-0, info@messewieselburg.at angefordert werden oder sind auf www.messewieselburg.at zu finden.



## Starke Weizensorten für die Steiermark

### Mahlweizen

## CHEVALIER (BQ 5)

### Seit Jahren bewährt

- Sehr gute Ertragsleistung mit guter Fusariumtoleranz
- Kurzer, standfester Bestandestichttyp



### Mahlweizen

## SAX (BQ 3)

### Ertragreichster Mahlweizen in Österreich\*

- Für alle Standorte geeignet
- Standfest, winterhart und frühreif



### Futterweizen

## HEWITT

### Ertragreichster Futterweizen Österreichs\*

- Ausgezeichnete Blattgesundheit
- Gut für Spätsaat geeignet

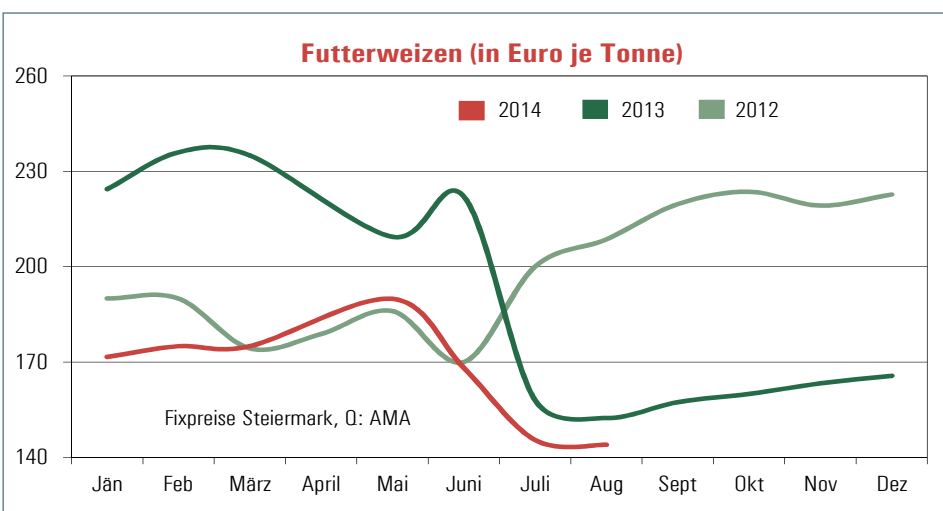


\*laut AGES, Beschreibende Sortenliste 2014



www.diesaat.at

## FUTTERWEIZEN





RINDERMARKT 



# Murbodner: Einsteiger für Mast gesucht

*Zufriedenstellendes Einkommen mit Mutterkühen*

Marktvorschau	
15. September bis 15. Oktober	
<b>Zuchtrinder</b>	
6.10.	Greinbach, 10.30 Uhr
13.10.	Leoben, ab 10 Uhr
<b>Nutzrinder/Kälber</b>	
16.9.	Greinbach, 11 Uhr
23.9.	Leoben, 11 Uhr
24.9.	Edelschrott, 10 Uhr
30.9.	Greinbach, 11 Uhr
7.10.	Leoben, 11 Uhr
14.10.	Greinbach, 11 Uhr
<b>Zuchtschafe</b>	
11.10.	Leoben, 11 Uhr

EU-Marktpreise		
Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche bis: 31. August 2014		
		Tendenz/Woche
Deutschland	354,20	+ 1,36
Österreich	354,97	+ 0,10
Slowenien	339,12	+ 4,71
Italien	382,59	+ 6,65
Frankreich	370,97	- 2,07
Niederlande	332,51	+ 16,55
Polen	299,50	- 1,02
<b>EU-27 Ø</b>	<b>355,21</b>	<b>+ 0,97</b>

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 25. bis 31.8.				
inkl. Transport, Zu- und Abschläge				
	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,76	3,16	3,78
	Tendenz	+0,03	+0,02	- 0,03
U	Durchschnitt	3,66	3,00	3,65
	Tendenz	±0,00	- 0,03	- 0,03
R	Durchschnitt	3,56	2,84	3,55
	Tendenz	- 0,01	- 0,02	+ 0,01
O	Durchschnitt	3,26	2,55	2,92
	Tendenz	±0,00	+0,01	- 0,17
E-P	Durchschnitt	3,63	2,65	3,55
	Tendenz	+0,01	- 0,03	- 0,03

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.42/2008

Rindernotierungen, 8. bis 13. September	
EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge	
Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,41/3,45
Ochsen (300/440)	3,41/3,45
Kühe (300/420)	2,38/2,58
Kalbin (250/370)	3,22
Kalbin bis 24 Monate, EU2/3/4; R3/4	+ 0,15
Kalbin bis 24 Monate, R2	+ 0,05
Programmkalbin (245/323)	3,41
Schlachtkälber (80/105)	5,30
Zuschläge in Cent:	
AMA: Stier, Ochse, Kalbin 18; Schlachtkälber 20; Jungstier (320/470) 8; Bio: Ochse, Kühe, Kalbin 50; M: Kuh 20, Kalbin ab 24 Mon. 15	
<b>Spezialprogramme</b>	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,00
Zuschlag in Cent: Treue 5, Aufschlag U 15	
Styriabeef, Proj. R2-3 (185/300)	4,35
Murbodner-Ochse (EZG)	4,40

## Hochwertige österreichische Rindfleischprodukte werden vermehrt nachgefragt.

Hochwertige österreichische Rindfleischprodukte werden in Zukunft vermehrt gefragt sein. Der beispiellose Aufschwung der Murbodner ist auf die hervorragenden Muttereigenschaften, die hohe Einstellerqualität und die ausgezeichnete Fleischqualität zurückzuführen. Neben der Erhaltung ökologisch wertvoller Genetik ist die Zucht gefährdeter Rinderrassen, wie eben die Murbodner, ein durchaus lukrativer Betriebszweig geworden. Einstellerproduzenten, Mäster und Direktvermarkter erzeugen mit Murbodner eine hervorragende Rindfleischqualität. Der Murbodner-Zuchtverband bietet neben der züchterischen Beratung auch Vermarktungsmöglichkeiten an.

### Einstieg Herbstantrag

Der Herbstantrag 2014 ist wichtig, weil damit die Maßnahmen für die nächste Förderperiode festgelegt werden. Es werden vor allem für Berggebiete einige neue Maßnahmen angeboten, die auch in Zukunft zur Einkommenssicherung beitragen werden. Für Grünlandgebiete wird die Milchwirtschaft interessant bleiben, aber auch hochwertige Einsteller aus der Mutterkuhhaltung werden gefragt sein. Da es keine gekoppelte Mutterkuhprämie mehr geben wird, ist zu befürchten, dass die Zahl der Mutterkühe zurückgehen wird.

Hochwertige österreichische Rindfleischprodukte werden aber weiterhin gefragt sein.

### Gefährdete Rinderrasse

Hauptverantwortlich für den Erfolg der Murbodner ist der Verein der Murbodnerzüchter, der sich seit Jahrzehnten für den Erhalt dieser Berggrinderrasse einsetzt. Voraussichtlich wird es auch im neuen Umweltprogramm (Öpul) eine Förderung für gefährdete Rinderrassen geben und je förderfähiger Murbodnerkuh ist mit einer gekoppelten Prämie von 210 Euro und je gekörtem Stier mit 420 Euro zu rechnen. Der diesbezügliche österreichische Entwurf liegt in Brüssel. Voraussetzung dafür ist aber die Beantragung der Maßnahme „Erhalt gefährdeter Nutztierarten“ bereits beim Herbstantrag 2014. Zum Antragszeitpunkt brauchen noch keine förderfähigen Kühe am Betrieb sein, erst mit 1. April 2015 muss zumindest eine förderfähige Kuh vorhanden sein. Interessierte Mutterkuhbetriebe – konventionell wie Bio – können einsteigen.

### Vermarktungsprogramm

Neben der Öpul-Prämie ist das Vermarktungsprogramm des Vereins der Murbodnerzüchter mit Tann-Spar der wohl wichtigste Faktor zum positiven Betriebseinkommen. Der Vorteil der Einstellerproduzenten im Berggebiet: Es gibt angepasste Gewichtskriterien, die es erlauben, auch ohne Kraftfutter Einstellochsen und -kalbinnen zu sehr guten Preisen abzusetzen. Über den Verein können praktisch alle auf dem Hof er-

zeugten Murbodner vermarktet werden. Die männlichen Einsteller gehen mit einem deutlichen Preisaufschlag über die Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind (EZG). Ebenso auch jene Kalbinnen, die nicht für die Zucht eingesetzt werden. Über die Erzeugerorganisation werden sämtliche Einsteller ohne Abzüge und Zusatzkosten abgeholt. Die aktuellen Einstellerpreise sind auf der Homepage [www.murbodner.at](http://www.murbodner.at) veröffentlicht.

### Murbodner bei Spar

Die Einsteller gehen zu AMA-Gütesiegel-Mastbetrieben und werden dann über das Murbodnerfleischprogramm von Tann-Spar vermarktet. Der Konsument kann an vier bis fünf Verkaufsschwerpunkten bei allen Spar-, Interspar- und Eurosparmärkten in der Steiermark und im südlichen Burgenland Murbodnerfleisch kaufen. Die Nachfrage ist stetig gestiegen, weil die Konsumenten von der Qualität begeistert sind. Durch die steigende Nachfrage werden auch neue Mastbetriebe gesucht.

### Verkaufsforum

Der Verein der Murbodnerzüchter bietet für Mitglieder ein kostenloses Internetforum an, wo Zuchttiere zum Verkauf angeboten werden. Neben Jungkalbinnen werden hier auch Kühe und Zuchtstiere angeboten. Hier finden sich auch Einschaltungen, wenn Betriebe Zuchttiere suchen.

### Schlachtkühe

Für den Verkauf von Altkühen und von Altstieren haben der



Hörzer und Weinkogl stehen für die Partnerschaft KK-

Verein und Tann-Spar ein eigenes Schlachtkuhprogramm ins Leben gerufen. Hier werden Kühe mit einem Mehrpreis von 0,40 Euro pro Kilo Schlachtgewicht verkauft. Das Fleisch dieser Tiere wird zur reinen Rinderwurst „Die Murbodner“ sowie zur „Murbodnersalami“ verarbeitet.

### Faire Preise

Seit acht Jahren besteht die ehrliche Partnerschaft des Vereins der Murbodnerzüchter mit Tann-Spar. Sie ist ein Garant für den weiteren Aufstieg der Murbodnerrasse. Das Programm beweist, dass bei einer ehrlichen Partnerschaft auch faire Preise garantiert sind.

Rudolf Grabner, Johann Hörzer

## EINSTEIGER

Für Interessenten und Neueinsteiger gibt es unter [www.murbodner.at](http://www.murbodner.at) weitere Informationen. Für spezielle Fragen steht der Obmann des Vereins, Johann Hörzer, unter 03125/2003 abends gerne zur Verfügung.

RINDERMARKT 

Erhobene steir. Erzeugerpreise Totvermarktung				
1. bis 7. September				
Klasse		Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,68	2,95	-
	Tendenz	- 0,02	-	-
U	Durchschnitt	3,61	2,74	3,49
	Tendenz	+0,01	- 0,10	+0,14
R	Durchschnitt	3,54	2,72	3,39
	Tendenz	+0,07	+0,04	+0,05
O	Durchschnitt	3,33	2,28	-
	Tendenz	+0,09	- 0,14	-
Su	E-P	3,62	2,57	3,43
	Tendenz	+0,07	+0,03	+0,15

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

RINDERMARKT 

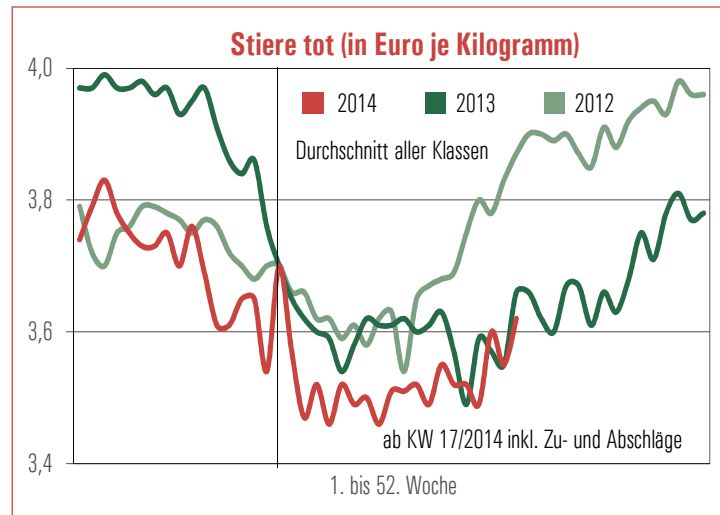
Lebendvermarktung			
1. bis 7. September			
Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	727,6	1,32	±0,00
Kalbinnen	457,9	2,03	- 0,06
Einsteller	340,3	2,34	+0,03
Stiere	541,0	1,57	-
Stierkälber	128,3	3,85	+0,02
Kuhkälber	121,7	3,07	- 0,29
Kälber ges.	127,1	3,71	- 0,06

AMA-Preise Österreich		
frei Schlachthof, 25. bis 31. August		
Kategorie	Ø-Pr.	Tend.
Schlachtkälber	5,58	- 0,05

### Marktfestigung

Der Herbstsaison entsprechend werden innerhalb der EU männliche Schlachtrinder verstärkt nachgefragt, und der Preisanstieg der Vorwoche kann sich nun auch am Heimmarkt festigen. Bei weiblichen Schlachtrindern sind international vor allem schwache Qualitäten unter Preisdruck. Am lokalen Markt konnten die Notierungen gehalten werden, da gegenüber den letzten Wochen kein übergroßes Angebot vorliegt. Generell ist die Nachfrage nun etwas besser, da die Sortimente des Handels dem Rindfleischmarkt eher in die Hände spielen.





# Farmwild auf dem Vormarsch

Nische wächst in ganz Europa, die Fleischqualität ist sehr geschätzt

**Wirtschaftlich ist Farmwild interessant, wenn Weide ausreichend Futter bringt.**

Vor 20 Jahren waren sie absolute Ausnahmen: die landwirtschaftlichen Wildhalter. Im Jahr 2014 beschäftigten sich österreichweit etwa 1.600 Betriebe mit diesem extensiven Betriebszweig. Neben der Nutzung und Pflege der Grünlandflächen wird ein qualitativ hochwertiges Wildfleisch erzeugt, das allen Anforderungen der Konsumenten entspricht.

## 10.000 Hektar Gehege

In Österreich werden über landwirtschaftliche Wildgehege etwa 10.000 Hektar bewirtschaftet. Das betrifft die eingezäunten Gehegeflächen und die Mähflächen für Heu und Grassilage. Wirtschaftlich ist Farmwild nur interessant, wenn die Weideflächen ausreichend Futter bringen und die Zufütterungsperiode möglichst kurz ist. Weide, Heu und Grassilage sind die wichtigsten Futtermittel für Farmwild.

## Hochwertiges Wildfleisch

In den Gehegen werden österreichweit etwa 30.000 weibliche Zuchttiere gehalten. Sie bringen etwa 20.000 ein- bis zweijährige Tiere über die Fleischvermarktung zum Konsumenten. Diese Jungtiere lie-

fern durchschnittlich 30 Kilo verkaufbares Wildfleisch, was insgesamt etwa 600.000 Kilo verkaufsfähiges Fleisch für den Markt ergibt. Das Damwild ist sehr beliebt (43 Prozent der Betriebe), gefolgt von Rotwild (33 Prozent) und dann Schwarzwild, Sika- und Davidshirsche.

## Europaweit im Trend

Farmwild ist in allen Ländern Europas eine Nische, aber die Tendenz ist überall steigend. Hauptgrund ist, dass Wildfleisch einen sehr guten Ruf als cholesterin- und kalorienarmes Fleisch hat. Konsumenten schätzen diese Qualität immer mehr. In Großbritannien ist der Absatz von Wildfleisch im Jahr 2013 um 46 Prozent gestiegen.

## Zäune und Treibgänge

Viele haben großen Respekt vor der Haltung von Dam- oder Rotwild im Gehege. Zäune, Treibgänge, Fixierstände etc. müssen so gebaut werden, dass sie sicher sind, die Tiere nicht verletzt werden und nicht ausweichen können. In der Steiermark gibt es viele gute Beispielbetriebe. Wie überall zählt hier besonders der Umgang des Betriebsführers mit den Tieren: je ruhiger, desto besser.

Rudolf Grabner



Die Steiermark hat viele beispielhafte Farmwildbetriebe KK

## SEMINAR

Das LFI Steiermark bietet am 17. Oktober im GH Pichler, Oberaich Bruck/Mur, ein Seminar an: „Fütterung und Grünlandpflege in der Farmwildhaltung.“ Anmeldung unter Tel. 0316/8050-1305 oder zentrale@lfi-steiermark.at.

## VERBAND

Informationen zu Farmwild bekommen Interessierte beim Verband der landwirtschaftlichen Wildhalter Steiermark in der Landeskammer Steiermark: Rudolf Grabner, Tel. 0316-8050-1424 oder rudolf.grabner@lk-stmk.at.



260 Landjugendliche am gemeinsamen Gruppenfoto LANDJUGEND

## Landjugend-Wallfahrt

260 Landjugendliche tummelten sich am 7. September in Mariazell. Grund dafür war „Fit for Spirit“, die Mariazellwallfahrt der Landjugend Steiermark. Bereits zum 12. Mal machten sie sich zu Fuß auf den Weg, um gemeinsam in der Basilika den Jugendgottesdienst mit **Thorsten Schreiber**, Diözesanseelsorger der Jungen Kirche, zu feiern. Einige von ihnen waren eine Woche lang zu Fuß unterwegs.



Wandertag mit Live-musik von den Stoakoglern MEISTER

## Stoanis auf der Spur

Den Stoakoglern auf die Spur machten sich 150 Meisterinnen und Meister aus den unterschiedlichsten landwirtschaftlichen Berufen. Beim diesjährigen Jubiläumswandertag der Arbeitsgemeinschaft MeisterInnen in der Gasen (Weiz) waren nicht nur die runden Ausbildungsjubiläen mit dabei. Auch zahlreiche Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft wanderten mit. 15 Meister feierten ihr 50. Prüfungsjubiläum.



Die 16 „ausgezeichneten Buschenschenken“ des Vulkanlandes präsentieren neue Broschüre KK

## Buschenschank

Wenn sich 16 Buschenschenken des steirischen Vulkanlandes „über 'd Schulter schau'n“ lassen, darf man feine Weine, beste Kulinarik und geballte Lebenskultur erwarten. Dass die „ausgezeichneten Buschenschenken“ der Region hervorragende Qualität bieten, zeigt die Broschüre sehr frech: Die Jause ist am Bild schon aufgegessen. Vulkanland-Obmann **Josef Ober** ist von dieser frechen Aufmachung begeistert.

## 129 steirische Wirte ausgezeichnet

Beim Festakt des „Kulinarium Steiermark“ im Schloss Piber zeichnete der steirische Tourismusreferent Landeshauptmann-Stellvertreter **Hermann Schützenhöfer** 129 steirische Gastronominnen und Gastronomen als Botschafter des Genusses und guten Geschmacks aus. Gleichzeitig wurde der neue Genussführer „So schmeckt die Steiermark 2014–2016“ präsentiert. Schützenhöfer: „Kulinarium Steiermark führt uns einmal mehr die unglaubliche Vielfalt der Kulinarik in der Steiermark vor Augen. Vom Haubenlokal bis zur urigen Berghütte – unsere Wirtinnen und Wirte machen einen großen Teil des steirischen Lebensgefühls aus.“ Wer die Wirte sind und noch viel mehr findet sich auf [www.kulinariumsteiermark.at](http://www.kulinariumsteiermark.at).

## Wildhalter-Tag

Jahreshauptversammlung des Bundesverbands

In Österreich sind in den Landesverbänden 838 Betriebe mit hauptsächlich Damwild und Rotwild organisiert. Die Verbandsspitzen trafen sich in Stainz zur Bundestagung. Obmann Jürgen Laban: „Farmwild ist betriebswirtschaftlich interessant und die Farmwildbetriebe arbeiten mit viel Fachwissen daran, hochwertiges Wildfleisch zu erzeugen, und die Konsumenten schätzen Wildfleisch immer mehr.“ Präsident Franz Titschenbacher

strich in seinem Referat die Bedeutung für die Offenhaltung der Kulturlandschaft heraus: „Die Farmwildbetriebe bewirtschaften in Österreich etwa 10.000 Hektar Grünland und sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere Kulturlandschaft. Wo es Überschneidungen mit den Interessen der Jagd gibt, sollten diese offen diskutiert werden.“ Geschäftsführer Rudolf Grabner beschrieb in seinem Vortrag die Farmwildhaltung in England. **Rudolf Grabner**

## Ziegenausstellung

Deutliche Qualitätssteigerung erkennbar

In Greinbach präsentierten die steirischen Ziegenzüchter hervorragende Zuchttiere und Produkte rund um die Ziege. Ausgestellt wurden die Hauptziegenrassen der Steiermark, das sind allen voran die hochgeforderte Rasse Steirische Scheckenziege, die Milchrasse Saanenziege und Anglo Nubier sowie die Fleischrasse Burenziege. Auffallend war die in den letzten drei Jahren erkennbare Qualitätssteigerung bei den steirischen Scheckenzie-

gen. Präsentiert wurden sehr einheitliche, typstarke Tiere in guter Kondition mit ansprechenden Fundamenten und überwiegend guten Eutern. Der beste Jungbock wurde ein Sohn von Wasl, der bereits im Vorjahr Gesamtsieger und „bester Jungbock 2013“ in Greinbach war. Auch bei den weiblichen Ziegen war die Gesamtsiegerin Gaupe eine Tochter der Altzielengruppensiegerin Günsel. Clara Fritz (8) aus Großwilfersdorf wurde Vorführsiegerin der Jungzüchter.

## Die Champion-Fohlen des Schöderer Marktes

31 Haflinger- und 26 Norikerfohlen trabten um die begehrten Sieger-Schärpen

Beim 105. Schöderer Pferdemarkt, dem Markt mit der längsten Tradition in der Steiermark, waren auch heuer wieder gute Auftriebszahlen mit qualitätsvollen Pferden Anziehungspunkt für Tausende Pferdebegeisterte. Sieger bei den Pony-Stutfohlen wurde Merida nach Jaguar von Johann Prem aus Käindorf. Bei den Ponyhengstfohlen gewann Babalou nach Quentino von Alexandra Stinig aus Radenthein. Bei den Noriker-Stutfohlen siegte Cassandra

nach Tibor Vulkan XVI von Lukas Reif aus Scheifling: Ein ausdrucksstarkes Fuchsfohlen mit gutem bis sehr gutem Gebäude, welches bestens herausgebracht war. Zweiter wurde das Scheckfohlen Mia von Klement Kleinförchner aus Kraukaudorf. Die Noriker-Hengstfohlen wurden angeführt von Echo Nero XIV nach Edelstein Nero XIII des Züchters und Besitzers Hubert Gruber aus Stadl an der Mur: Ein gut entwickeltes Rappfohlen mit gutem Gebäude und ziemlich

guter bis guter Bewegung. Zweiter wurde Prinz Elmar XVI nach Piano Elmar XV von Bernhard Dröschner aus Stadl an der Mur.

### Haflinger

Bei den Haflinger-Stutfohlen ging der Sieg an Pretoria nach Atlantic aus dem Zuchtstall Stocker aus Ramsau am Dachstein. Bester Rasse- und Geschlechtsausdruck, sehr gut entwickelt und gut bis sehr gut im Gebäude und in Bewegung, so präsentierte sich die Stut-

fohlensiegerin. Knapp dahinter am 2. Platz rangiert wurde Fabiola THR nach Anderes von Thomas Raich aus Altaussee. Bei den Haflinger-Hengstfohlen ging der Sieg an Arjen-B nach Atlantic von Wilfried Bossler aus St. Josef, ein sehr gut herausgebrachtes rahmiges Hengstfohlen mit sehr guter bis ausgezeichnete Trabebewegung und gutem Gebäude. Platz 2 ging an Antino nach Atlantic von Hermann Hartleb aus St. Georgen ob Judenburg.

Harald Reicher





Die Futterweizensorte Barok hat sich durchgesetzt

## Bei allen Kulturarten voran!

Die Probstdorfer Saatzucht verfügt bei allen Wintergetreidearten über ein extrem leistungsfähiges Portfolio an Spitzensorten. KWS TONIC ist derzeit die offiziell ertragreichste Wintergerstensorte mit exzellenter Standfestigkeit, die neue WOOTAN die europaweit führende Hybridsorte. Die frühreife ARCANDA führt das zweizeilige Sortiment an. Bei Winterroggen zeigen SU PERFORMER und BELLAMI ertraglich und qualitativ auf. Für die Triticaleanbauer gibt es in jeder Region die richtige Sorte. Exzellente Leistungen begleiten dabei das neue großkörnige FREDRO, die Hauptsorte für die Ethanolproduktion. REBELL, LINUS und PEDRO sind die Säulen der Maltweizenproduktion, bei Futterweizen hat sich der kurze, frühe und äußerst blattgesunde BAROK auch in der Praxis durchgesetzt. Für die Qualitätsweizen- und Vertragsproduktion in der Steiermark ist der auswuchsfeste RICHARD die 1. Option. [www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)



Hybrid beginnt nach Winter früher und rascher

## Hybridgerste: Kraft liegt in den Wurzeln

Von der HOBBIT wird es für den Herbstanbau 2014 wieder Saatgut geben. Eine Neuigkeit ist die Sorte TROOPER. Bei Hybridgerste sind über 10 t Kornertrag möglich. Die Kraft liegt in den Wurzeln. Da die Hybridgerste nach der Vegetationsruhe früher und rascher mit der Wurzelneubildung beginnt. Die Folge ist ein dichteres Wurzelsystem. Ein leistungsstarkes Wurzelsystem wirkt sich auch oberirdisch positiv auf die Pflanze aus. Gleichmäßige und robuste Bestockungstriebere können keinen Stress. HOBBIT und TROOPER heben sich durch diese Vitalität und Wüchsigkeit von anderen Gerstensorten deutlich ab. Durch die Bestockungsfreudigkeit der Hybridgerste kann die Aussaatstärke um ca. ein Drittel im Vergleich zu anderen Gerstensorten reduziert werden. Unsere Empfehlung der Sorte HOBBIT ist: 2,5 – 3 Pkg/ha wenn à Pkg. 700 TK ist. Hybridgerste ist auch für späte Anbauermine geeignet.

### REALITÄTEN

**EIGENJAGD** großteils Almen, Obersteiermark zu verkaufen! Immo. [exklusiv@gmail.com](mailto:exklusiv@gmail.com).

Vergebe landwirtschaftliche **Nutzfläche**, 18 ha auf Leibrente oder Wirtschaftlerin mit Kochkenntnissen gesucht. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen KW: Nutzfläche.

**4 ha Wald** im Raum St. Margarethen an der Raab/Gogitsch zu verkaufen, Tel. 0664/4310485.

**15-50 ha Waldbesitz** oder **Landwirtschaft** für Geld-Anleger dringend zu kaufen gesucht! Beauftragt: NOVA-Forst-Realitäten; [info@nova-realiaeten.at](mailto:info@nova-realiaeten.at), 0664/3820560.

**ACKERLAND, GRÜNLAND** oder **WALD** gesucht! AWZ Immobilien: [Agrarimmobilien.at](http://Agrarimmobilien.at), Tel. 0664/9969228.

**MURTAL:** Einmalige Gelegenheit! Schöne Landwirtschaft, Aussichts-lage. AWZ Immobilien: [Pferdeliebhaber.in.at](http://Pferdeliebhaber.in.at), Tel. 0664/5507937.

Suchen **Pächter** für landwirtschaftliche Nutzung, Wald und Wiese ca. 8 ha in Graz, Andritz unter Tel. 0664/4608965.

Graz-Umgebung Süd/Südwest: Haus oder **Bauernhaus**, Wohnfläche 180 m<sup>2</sup> und 150 m<sup>2</sup> mit Nebengebäude gesucht, Miete oder Leibrente, Tel. 0699/10431388.

**Zu verpachten:** Ca. 20 ha Ackerflächen + eventuell Weideflächen in Vasoldsberg, Tel. 03135/46103 oder 0650/4616300.

**müller-holz WALDLOGISTIK**  
03334 / 2257  
[www.waldlogistik.at](http://www.waldlogistik.at)  
**Holzeinkauf ab 4cm Laub- & Nadelholz ab Strasse & ab Stock!**  
Für Sie frei Haus Hart-Brennholz in 1A-Qualität!

**Waldbesitzungen**, Landwirtschaften, Eigenjagden, E-Werke für Anleger, Barzahlung. Profitieren Sie von unserer Immobilienerfahrung seit 1970. Immobilien Brandstätter GmbH, Tel. +43/316/321383-16, Mobil: +43/699/10696910, [conio@brandstaetter.at](mailto:conio@brandstaetter.at), [www.brandstaetter.at/immobilien](http://www.brandstaetter.at/immobilien).

### TIERE

**Freilandhühner**, 54. Legewoche, € 1,-/Stück, Bezirk HB, Abholung nur am Samstag 13.09.2014, Tel. 0664/3146103.

Wir vermitteln beste fehlerfreie **Milchkühe** (mit allen Garantien) sowie mehrere Mutterkühe und Weide Jungochsen. Gegentausch und Zustellung möglich, Tel. 0664/2441852.

Verkaufe wegen **Betriebsauflösung:** Bio-Fleckvieh Mutterkühe, hochträchtig oder mit Kalb, Bio-Fleckvieh Sprungstier 2B, 2 Jahre, Tel. 0699/11992704.

TOP **Qualitäts-Einsteller** und Milchkalber, ständig in allen Gewichtsklassen zu verkaufen, SCHALK, Tel. 0664/2803127.

Fleckvieh-**Stierkalber** zu verkaufen, Tel. 0660/4747790.

Verkaufe trüchtige **Murbodner** Kalbinnen behornt, geweidet, bio, Tel. 07944/8765.

Kaufen trüchtige **Kühe** und Betriebsauflösungen, sowie Jungrinder und Schlachtrinder, Fa. SCHALK, Tel. 03115/3879.

### PARTNERSUCHE

**Partnervermittlung Petra**  
**ADAM sucht seine EVA?!!**  
**0676/3112282 anrufen.**  
**Partnervermittlung-Petra.at**

### ZU VERKAUFEN

Verkaufe **Heu**, Luzerne und Stroh, bester Qualität, aus eigener Erzeugung! Tel. 0699/10167766.



**SOMMER-AKTION Styriator - Deckensektionaltor**  
3000x3000 = € 1.419,-  
4000x3500 = € 1.820,-  
4000x4000 = € 2.043,-  
4500x4500 = € 2.549,- (inkl. MwSt)  
Tel. 0676/9579002 [www.styriator.at](http://www.styriator.at)

**HEU & STROH MANN**  
Kurzstroh (2-4 cm ohne Eigenverstaubung, 4-6 cm, 6-8 cm) langes Stroh und Heu. Ernte 2014  
Tel. 0664/4435072, [office@mann-stroh.at](mailto:office@mann-stroh.at)

### PKW-Anhänger: derzeit Tandemanhänger Aktion

Heiserer-Anhänger St. Johann i.S. 0 34 55/62 31 [www.heiserer.at](http://www.heiserer.at)



**Militärplanen-Abdeckplanen** gewebt mit Ösen, z.B. 3 x 5 m = € 49,-; 4 x 6 m = € 63,-; 1,5 x 6 m = € 37,-; 6 x 8 m = € 137,-; 8 x 10 m = € 244,-; 10 x 12 m = € 365,-; [www.koppi-kunststoffe.at](http://www.koppi-kunststoffe.at) Tel. 01/8693953.

**TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANELEE** Dauertiefpreis: **TP 35.207.** (Ral 7024/Ral 3009) bis 100 m<sup>2</sup> € 8,90 bis 200 m<sup>2</sup> € 7,90 **Sandwichpaneele Dach und Wand 40 mm Aktionspreise!** Metallhandel Bichler, Tel. 07755/20120 [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at).

**Heu in Groß- und Kleinballen mit Zustellung zu verkaufen.** Prugger-Fohnsdorf, Tel. 0664/3801309.

Verkaufe **Stroh** Ernte 2014 in Vierkant-Großballen, kurz geschnitten, mit Zustellung à € 100,-/Tonne inkl. MwSt., Tel. 0664/5714595.



**Kürbiskerne**, zu verkaufen, Tel. 0664/3130823.



**Forstseile** günstig: Alle Arten, Stärken und Längen, inklusive Lieferung, Tel. 0699/88491441.

**Rundballen** zu verkaufen, 1. Schnitt, Tel. 03685/22710.



**Agrarunternehmen SCHNEEBERGER presst Ihren Mais in Rundballen.** **Ballendurchmesser** von 90 cm bis 140 cm möglich. Gerne übernehmen wir auch die komplette Maiseernt für Sie. [www.agrar-schneeberger.at](http://www.agrar-schneeberger.at) 0043/664/1244769 0043/664/88500614.



**STETZL KIPPER** Kipper-Aktion - direkt vom Hersteller! Tel. +43(0)664/4111645.

September - Königswieser - **Seilwinden Aktion:** 8 Tonnen Zugleistung, 3 Jahre Garantie inkl. Funk, Seilausstoß und Zubehör komplett einsatzbereit € 7.300,00 inkl. MwSt. frei Haus Lieferung. Wir zeigen Ihnen die Maschine auch gerne vor Ort: Tel. 07245/25358, [www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com)



**Zapfwellenkreissäge** Aktion, Wippsägenausführung mit 70 cm Widiablat, € 1.090,- inkl. Lieferung, Tel. 0699/88491441.

**Gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen, gebrauchte Metallbearbeitungsmaschinen, Holzspalter**, insgesamt über 300 Gebrauchtmaschinen bei Holzprofi Pichlmann, 07613/5600, 03335/4545, [www.gebrauchtmaschinenkaufen.com](http://www.gebrauchtmaschinenkaufen.com).

Biologischer **Hafer** zu verkaufen, Tel. 0664/4310485.

Wunderschönes **Stadtholz** günstig zu verkaufen, Tel. 0699/12343943.



**Heißluft Luzerne**  
**Luzernepellets**  
**Luzerneheu**  
**Wiesenneu 1.-3. Schnitt**  
**Häckselstroh**  
**Ansaatheu & Effektspan-Einstreu** bester Qualität in Groß- und Kleinballen. TOP-Futtermittel für Milchvieh, Pferde & Wild mit kostenloser Futtermittelanalyse!

Tel. 0049 174 1849735 [www.MK-Agrarprodukte.de](http://www.MK-Agrarprodukte.de)



**Maissilageballen** in top Qualität, 120 cm Durchmesser, 900 kg Ballengewicht, Zustellung möglich, Sondergrößen auf Vorbestellung, Tel. 0664/88500614 oder [agrar.schneeberger@gmail.com](mailto:agrar.schneeberger@gmail.com).

Elektrischer **Brotbackofen** günstig und 6 Meter lange **Markise**, Tel. 0664/4820145.

Verkaufe **Wurstfüllmaschine** Frey Kompakt 25 mit Abteil und Abdrehautomatik, Tel. 0664/1472614.



**Wild- und Weidezaun** neu, Höhe, 1; 1,2; 1,5; 1,6; 1,8 und 2 Meter, und Holzpflocke günstig, Tel. 0664/4100502, [www.wildzaun-weidezaun.at](http://www.wildzaun-weidezaun.at).



**Kunststoff Recyclingpfähle** langlebig, für Grenzmarkierung, Weidezaunbau, 5 cm Durchmesser x 150 cm, € 2,50 10 cm Durchmesser x 200 cm, € 6,90 10 cm Durchmesser x 230 cm, € 7,90 Tel. 0699/88491441.

**Erfolg** ist sicher kein Zufall  
Seit über 45 Jahren plant und baut WOLF Ställe und Hallen im Auftrag innovativer Landwirte.  
[www.wolfssystem.at](http://www.wolfssystem.at)

### IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:** Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: [tanja.kelemina@lk-stmk.at](mailto:tanja.kelemina@lk-stmk.at), DW 1281  
**Chefredakteurin:** Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at)  
**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, [roman.musch@lk-stmk.at](mailto:roman.musch@lk-stmk.at)  
**Anzeigenleitung:** Michaela Fritz, BSc DW 1342, [michaela.fritz@lk-stmk.at](mailto:michaela.fritz@lk-stmk.at)  
**Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung:** Silvia Steiner, PMBA DW 1356, [silvia.steiner@lk-stmk.at](mailto:silvia.steiner@lk-stmk.at)  
**Layout und Produktion:** Ronald Pfeiler, DW 1341, [ronald.pfeiler@lk-stmk.at](mailto:ronald.pfeiler@lk-stmk.at)  
**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz  
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 44 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

**SZS SchweineZucht Steiermark**  
eGen (mbH)  
Am Tieberhof 31, 8200 Gleisdorf  
Tel.: 03112/5484

Eber der Rassen **Weißes Edelschwein, Landrasse, Pietrain** und **Duroc** bei nachstehend angeführten Betrieben:

**Eitljörg Heribert** 03178/2715 oder 0699/10308013  
**Gsöls Blasius** 03151/2250 oder 0664/8155524  
**Lembäcker Michael** 0664/4249696 oder 0664/4053261  
**Lukas Johannes** 03116/8202 oder 0676/5636250  
**Telser Alois** 03152/3002 oder 0664/4996592  
**Tüchler Raimund** 03135/55253 oder 0664/1840804

Wieder neuer **AB HOF Eberkatalog!**

Kataloge direkt bei der SZS anfordern oder auf den Homepages [www.szs.or.at](http://www.szs.or.at), [www.schweinebesamung-gleisdorf.at](http://www.schweinebesamung-gleisdorf.at), [www.styribrid.at](http://www.styribrid.at) herunterladen. Weiters liegen Eberkataloge bei der Schweinebesamung Gleisdorf und bei der Styribrid auf.

[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

... immer am Laufenden mit Artikeln, Bildern und Videos zu brennenden Themen der steirischen Landwirtschaft.



Verkaufe **Stroh** in Rundballen, kurz geschnitten, 1A-Qualität mit Zustellung, Tel. 0664/5431136.

**Pöttinger** Mexll-S zu verkaufen, Tel. 03116/27368.

**AKTION** Cranit Rungenwagen, 10 Tonnen Nutzlast mit 7 Meter Kran, Ölkühler, 2-fach Teleskop, 2 Achsen hydraulisch gebremst, Beleuchtung, Ölversorgung, Doppelrahmenwagen, hydraulischer Rahmen-ausschub 4-Rungen, € 30.460 inkl. MwSt., Firma Conpexim, weiters Forstmulcher, Planierschilder, Scheibeneggen, www.conpexim.at, Tel. 02175/3264.

**Kuhmist:** auch Tausch gegen Äpfel, Heu oder Stroh, Tel. 03682/23517.

**Gaspardo Säkombination**, neuwertig, 3 Meter, Tel. 0664/8909704.



**TOYOTA COROLLA** 1,4 Hatchback 5-türig, Type E10, Benzin, Farbe: rot, Erstzulassung: 1997, 180.0074 km, Radio, Klima, 8-fach bereift, 4-mal elektrische Fensterheber. **PICKERL** ca. vor einem Monat neu gemacht. Preis: € 1.700,-. Anfragen ab 18 Uhr unter Tel. 0664/1881141.

**Weizen** Gerstenstroh direkt vom Erzeuger, Dietmar K. Tel. 0664/8601555.

**Laufschienen  
Stallfenster  
Stahlwaren  
Bauvlies**  
07277/2598  
**Der Spezialist**  
www.bauernfeind.at

Kaufe **Bio-Dinkel** im Spelz ab 5 Tonnen! Per Tonne € 560,- inkl. MwSt.!  
Tel. 0664/73426950.

**Suche** laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575.

**shp-holz gesmbH** Wir kaufen sämtliche Nadel- und Laubhölzer, sowie Industrieholz und Energieholz, Schlägerung: Harvester, Seilbahn und Schlepper, Tel. 0664/5170534.

**VESCHIEDENES**

**BORDJAN** Polyester-/Epoxyd-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter. Bodenbeschichtung, Tel. 0664/4820158, DER-BESCHICHTER.AT.



**FLEISCHEREI-MASCHINEN** von A-Z! Neu & gebraucht, www.rauch.co.at, (+43)0316/816821-0.



**Wir pressen Ihre Mais-silage in Rundballen.** In ganz Österreich im Einsatz, 80 - 140 cm Balldurchmesser, keine Silageverluste. Buchen Sie den Maisballenexpress unter: Tel. 07242/51295 oder office@steinwendner.at.

**PHOTOVOLTAIK** Anlagen Angebote ERTRAGS-BERECHNUNGEN - Fa. Solarertrag Florian Guetz, Tel. 0664/73606939.



www.futterboerse.cc  
Maissilage in Rundballen, beste Silagequalität, 100% Silage - 0% Verlust, Zustellung mit eigenem LKW Österrichweit. Bestellen Sie noch heute unter: Tel. 07242/51295 oder office@steinwendner.at.

**OFFENE STELLEN**

Suchen **Rundholzeinkäufer**, Haupt- oder Nebenberuflich, Tel. 0664/88667144.

**LKW Fahrer/Innen** werden eingestellt. Entlohnung laut Kollektiv Handel. Firma Penz, 03145/720-0, www.penz-franz.at.

**STELLENGESUCHE**

Suche **Nebenbeschäftigung** in der Land- und Forstwirtschaft, Tel. 0680/4448416.

**Ihre Anzeige  
ZIELGENAU**  
beim Interessenten  
silvia.steiner@lk-stmk.at  
0316/8050-1356  
www.stmk.lko.at

**Ihre Anzeige**  
Mindestwortanzahl inkl. Telefonnummer, E-Mail und Homepage: 8 Worte, Mindestgebühr € 14,-  
1 Wort:  
mager € 1,70  
fett € 3,40  
groß € 3,40  
in Farbe, mager € 3,40  
in Farbe, fett € 4,40  
über 15 Zeichen € 3,40  
Chiffre Inland € 5,00  
Chiffre Ausland € 10,00  
Foto oder Logo € 12,00  
silvia.steiner@lk-stmk.at  
0316/8050-1356  
www.stmk.lko.at

**BERATUNG**  
bei  
silvia.steiner@lk-stmk.at  
0316/8050-1356  
www.stmk.lko.at

**PROBSTDORFER SAATZUCHT**  
**RGT REBELL**  
Der neue Mahlweizen für alle Standorte

Ertragsvergleich neue Sorten

REBELL	LINUS	Frisky	Avenir
103%	103%	100%	100%

Quelle: UK-Streiferversuche 2014, Standorte Krottendorf und Hargelsberg; 100% = 9.710 kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

## Steigern Sie Ihren Ertrag

Mit DIE SAAT Weizensorten

**E**in schöner Herbst mit nachfolgend mildem Winter, ausreichende Niederschläge und starke, verlässliche Sorten waren die Basis für ausgezeichnete Getreiderträge. Gleichzeitig waren Herausforderungen, wie starker Krankheitsdruck und teilweise feuchtes Erntewetter mit Qualitätsverlusten zu überwinden. Dabei konnten wieder stabile Sorten von DIE SAAT ihre Vorteile voll nutzen. Erwartungsgemäß erfolgreich bei Standfestigkeit, Gesundheit, Auswuchsfestigkeit, Qualität und Ertrag schnitt der seit Jahren bewährte CHEVALIER auch zur Ernte 2014 wieder ab. CHEVALIER ist ein kurzer standfester Bestandesdichtentyp, seine Stärken sind zuverlässig hohe Kornerträge und extrem gute Fallzahlstabilität. Sehr gute Erträge und Qualitäten konnte auch der neuere ESTIVUS liefern. Da ESTIVUS die beste Standfestigkeit aller österreichischen Weizen besitzt, ist er für Güllebetriebe interessant. ESTIVUS

ist auch bei der Fusarium sehr widerstandsfähig. Als Einzelährentyp eignet er sich auch gut für Spätsaaten. Als neuer Mahlweizen steht der ertragsstarke SAX zur Verfügung. Seine Höchstserträge benötigen natürlich ausreichend Stickstoff und auch der Pflanzenschutz darf nicht vernachlässigt werden. Als ertragreichster Futterweizen Österreichs steht HEWITT an der Spitze. Die gute Blattgesundheit, der hohe Futterwert und der hohe Ertrag mit den großen Körnern machen HEWITT zu einer sehr zuverlässigen Sorte. [www.diesaat.at](http://www.diesaat.at)



Verlässliche Sorten sind die Basis

**Haas**  
Die Vielfalt des Bauens.

**LANDWIRTSCHAFTSBAU**

Seit über 40 Jahren ihr verlässlicher Partner mit steirischer Handwerksqualität für Ställe, Hallen und Dachkonstruktionen.

**Haas Fertigbau Holzbauwerk GmbH&CoKG**  
8263 Großwilfersdorf • Radersdorf 62 • Telefon 03385/666-0 • Info@Haas-Fertigbau.at  
www.Haas-Fertigbau.at

Schöne, arrondierte  
**Biolandwirtschaft**  
grenznahe in Tschechien zu verkaufen, voll in Betrieb, inkl. Hofliegendenschaft, ca. 200 ha.

Anfragen unter Angabe zur eigenen Situation an office@forest-industries.com (keine Makler)

**Ik-Stellenangebot**  
Die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft sucht eine(n) dynamische **Büromitarbeiter/In** im Ausmaß von 40 Wochenstunden.  
Dienstort: Graz  
Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden  
Gehalt: ab € 2.021,70 brutto pro Monat gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.  
Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 19.09.2014 an die Personalabteilung (personal@lk-stmk.at).

Nähere Informationen unter [www.stmk.lko.at/karriere](http://www.stmk.lko.at/karriere)



Geflügelbauer Franz Taschl kauft gemeinsam ein

## Tausende wollen neuen Stromanbieter

„Gemeinsam Strom kaufen und weniger zahlen!“ lautet die Devise der BestpreisAgrar Strompromotion 2014. Dahinter steckt kein Energieversorger, sondern die unabhängige Initiative einer bäuerlichen Einkaufsgenossenschaft. Sie erfasst noch bis 30. 9. 2014 via Internet-Anmeldung Interessenten, die sich zum gemeinschaftlichen Stromeinkauf zusammenschließen. Seit dem Start der Aktion vor wenigen Wochen haben sich bereits tausende Land- und Forstwirte verbindlich und kostenlos auf der Homepage [www.bestpreisagrar.at](http://www.bestpreisagrar.at) registriert.

### Bis zu 15 Prozent Ersparnis

Nach dem Abschluss der Anmeldephase sucht BestpreisAgrar nach dem besten Stromlieferanten. Steht dieser fest, geht per E-Mail ein konkretes Angebot mit Preisinformationen an die registrierten Interessenten. Die Initiatoren rechnen mit Einsparungen von bis zu 15 Prozent. Den unbürokratischen Umstieg zum neuen Versorger wickelt das Salzburger Energieoptimierungs-Unternehmen LPV ab, das auch Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Strompromotion ist.

### Kontakt und weitere Informationen:

Hannes Valenta, hannes.valenta@lpv.at, Hotline: 0800/80 88 29 [www.bestpreisagrar.at](http://www.bestpreisagrar.at)

**RINDERZUCHT STEIERMARK**

**TERMINE**

**ZUCHTRINDERVERSTEIGERUNGEN**  
Montag, 6. Oktober, Greinbach 10.30 Uhr, Fleckvieh  
Montag, 13. Oktober, Leoben 10.00 Uhr, Braunvieh  
10.45 Uhr, Holstein  
11.00 Uhr, Fleckvieh  
Donnerstag, 16. Oktober, St. Donat 11.00 Uhr, Fleckvieh

**KÄLBER- UND NUTZRINDERMÄRKTE**  
16. September, Greinbach 11.00 Uhr  
7. Oktober, Leoben 11.00 Uhr  
23. September, Leoben 11.00 Uhr  
14. Oktober, Greinbach 11.00 Uhr  
30. September, Greinbach 11.00 Uhr

Preisinfos unter [www.rinderzucht-stmk.at](http://www.rinderzucht-stmk.at)

**Rinderzucht Steiermark**  
Pichlmayergasse 18, 8700 Leoben  
Tel.: 03842/25333-10, Fax: 03842/25333-17  
Mail: info@rinderzucht-stmk.at

**Rinderzucht Steiermark Standort Greinbach**  
Penzendorf 268, 8230 Hartberg  
Tel.: 03332 / 61994 - 10  
Mail: info@rinderzucht-stmk.at



# Land & Leute



So viele Besucher, wie schon lange nicht

POMURSKI SEJEM

## Radgona war voller Erfolg

128.000 Besucher an sechs Messetagen bedeuteten für die Agra in Gornja Radgona das seit Jahren höchste Publikumsinteresse. Auch zahlreiche österreichische – und da vor allem steirische – Aussteller waren von der diesjährigen Messe begeistert. **Peter Stückler** von der Rinderzucht Steiermark: „Nach unserer Einschätzung kam ein Viertel der Besucher aus Österreich. Die Kollektion der ausgestellten steirischen Zuchtrinder war qualitativ hervorragend. Die Tiere gingen fast ausschließlich an Neukunden. Die Rinderhalle ist im Messegelände ein Magnet für die Besucher.“ Stammgast ist auch die Firma **Fritz Jeitler** Futtermittel: „Wir waren zum 11. Mal als Exklusivvertriebspartner der Firma Biomin auf der Agra.“



Die Kuh „Zittale“ mit Madleen und Rita Hartl, Hildegard und Josef mit Enkel Franz (v.l.)

## 100.000-Liter-Almkuh

„Zittale“ wurde das Kalb 1997 getauft, nun erreichte sie die Schallmauer von über 100.000 Kilo Milch. Das Besondere: Sie hat bei 13 Abkalbungen 16 Kälber zur Welt gebracht, einmal Zwillinge und einmal sogar Drillinge. Sie ist eine der ganz wenigen, die seit Oktober 2000 gemolken und den Sommer auf der Alm gehalten wird. Sie steht am Betrieb von **Rita Hartl**.



Nach der ALS Ice Bucket Challenge kommt nun die Steiermark-Challenge ins Rollen

FACEBOOK

# Steiermark-Challenge

**F**ranz Titschenbacher hat damit begonnen, **Hermann Schützenhöfer** hat es getan, **Barbara Eibinger** und **Eva Lipp** auch und **Elisabeth Köstinger** und **Andreas Gabalier** haben auch schon angekündigt, es zu tun – bei der Steiermark-Challenge mitzumachen.

**Apfel wurde zum Symbol**  
Das Russland-Embargo trifft viele Bereiche der österreichischen Wirtschaft (Russland ist der zehntwichtigste Export-

partner). Ganz besonders wirkt sich der Importstopp auf die Landwirtschaft aus: Milch- und Fleischprodukte sind davon ebenso betroffen, wie Obst und Gemüse. Der Apfel wurde zum Symbol des Russland-Embargos.

**Steiermark-Challenge**  
Präsident Franz Titschenbacher hat daher auf Facebook die Steiermark-Challenge gestartet. Wer nominiert wurde, muss in ein steirisches Produkt seiner Wahl reinbeißen oder für

einen karitativen Zweck spenden und danach vier weitere nominieren. Die Aktion kann man auf Facebook auf der Seite der „Steirischen Landwirtschaft“ verfolgen. Natürlich darf jeder seine eigene Steiermark-Challenge starten und muss nicht auf eine Nominierung warten.

**Solidaritätswelle**  
Nicht nur die steirischen Konsumenten erklären sich mit den heimischen Bauern solidarisch und kaufen bewusst mehr regi-

onale Produkte. Auch die österreichischen Handelsketten haben zugesagt, Aktionen mit betroffenen Lebensmitteln zu starten, um Konsumenten darauf aufmerksam zu machen. Damit wird der Markt um mehrere Hundert Tonnen entlastet. Zum Teil werden die Produkte extra ausgewiesen. Nun liegt es an jedem Konsumenten persönlich, am Regal zur richtigen Ware zu greifen.

Weitere Informationen auf [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

ANZEIGE

# Arbeit, die Früchte trägt

Obstanbau auf höchstem Qualitätsniveau hat am Betrieb Thomasser Tradition



Exklusiv bei Lidl Österreich

„An apple a day keeps the doctor away“ – dieses Sprichwort wird bei Familie Thomasser gelebt. Doch Iris und Hanspeter versorgen nicht nur sich selbst mit der gesundheitsfördernden Frucht. In ihrem Obstanbau betriebe im steirischen St. Marein produzieren sie auf einer Fläche von 12 Hektar etwa 500.000 Kilogramm Äpfel pro Jahr. „Wir ernten vier Mal in einem Zeitraum von sechs Wochen, jeder Apfel bekommt die notwendige Zeit zum Reifen“, erklärt Iris Thomasser. Den Ertrag findet man unter anderem sorgfältig gelagert in der duftenden Obstabteilung bei Lidl Österreich. Die saftig-frischen Fruchttchen hören auf die Namen Gala, Golden Delicious oder Braeburn.

Für das besondere Aroma der Früchte ist die begünstigte Lage des Anbaugesbietes verantwortlich: Im Süden Österreichs trifft das Alpenklima auf mediterrane Einflüsse. Das milde Klima mit seinen zahlreichen Sonnentagen, ausreichend Regen und kühlen Nächten, sind die ideale Basis, die der Apfel braucht, um Geschmack und Farbe auszubilden. „Das rote Wangen ist ein Qualitätsmerkmal“, so Iris. Die besonders mineralreiche Vulkanerde versorgt die beliebten Äpfel zudem



G'schmackig und frisch

mit einem einzigartigen Vitaminmix. „Die Früchte zeichnen sich durch einen außerordentlichen Geschmack und einen hohen Nährwert aus. Darum sind sie in Österreich und in über 30 anderen Ländern so beliebt und gefragt“, erklärt Heinrich Juritsch von EVA, der Exportvereinigung Apfel. Die Thomassers sind stolz auf ihr Produkt: „Unser Beruf ist echt vielseitig, langweilig wird einem nie.“ Auch ihre beiden Kinder bringen sich schon fleißig mit ein und möchten bei jedem Schritt dabei sein. „Unser 5-Jähriger sagt jetzt schon, er wird einmal Apfelbauer“, lacht Iris. Dann wird auch seine Arbeit wieder Früchte tragen.

### Gutes aus der Region

Lidl Österreich setzt schon lange auf heimische Produkte und gibt vor allem mit der Qualitätsmarke „Ein gutes Stück Heimat“ ein klares Bekenntnis zu heimischen und regionalen Lebensmitteln ab. „Als Steirer bin ich von der Top-Qualität unserer heimischen Äpfel absolut überzeugt. Wir haben schon jetzt ein sehr breites österreichisches Obst- und Apfelsortiment und werden dieses weiterhin ausbauen. So können wir unseren Kundinnen und Kunden noch mehr österreichische Qualität anbieten und gleichzeitig die heimischen Bauern unterstützen. Darauf lege ich persönlich großen Wert“, bestätigt Alexander Deopito, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Lidl Österreich.

Bei der Dachmarke „Ein gutes Stück Heimat“ ist der Name Programm, er steht für hochwertige, österreichische Produkte von ausgesuchten heimischen Lieferanten. AMA-zertifiziert, und vieles davon in Bioqualität. Zuhause schmeckt's eben immer noch am besten.



Iris und Hanspeter Thomasser sind Apfelbauern aus Leidenschaft

LIDL